Zeitschrift: Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...

Herausgeber: Kanton Bern

Band: - (1899)

Artikel: Verwaltungsbericht der Direktion des Unterrichtwesens des Kantons Bern

Autor: Gobat, A. / Steiger

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-416592

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verwaltungsbericht

der

Direktion des Unterrichtswesens des Kantons Bern

für

das Schuljahr 1899/1900.

Direktor: Herr Regierungsrat Dr. **A. Gobat.**
Stellvertreter: „ „ **v. Steiger.**

I. Allgemeines.

A. Gesetzgebung.

Primarschule. Das im letzten Verwaltungsbericht erwähnte revidierte *Dekret über den abteilungsweisen Unterricht* wurde am 21. November 1899 vom Grossen Rate angenommen.

Primar- und Mittelschule. Am 19. Mai 1899 erklärte der Grosse Rat eine von Herrn Fürsprecher Wyss eingereichte Motion erheblich, durch welche der Regierungsrat eingeladen wurde, „Bericht und Antrag zu bringen behufs gesetzlicher Regelung der Streitfrage, ob das *Züchtigungsrecht* gegenüber Minderjährigen nur den Eltern oder auch solchen Personen zusteht, welchen die Zucht der Kinder gesetzlich anvertraut ist". Der Regierungsrat hatte sich der Erheblichkeitserklärung nicht widersetzt, jedoch seine definitive Ansichtsäusserung vorbehalten. Demnach wurde die Erheblichkeitserklärung ohne Präjudiz ausgesprochen.

Die Direktion des Unterrichtswesens unterbreitete im Juni dem Regierungsrat Bericht und Antrag über diese Angelegenheit. Sie kam in Übereinstimmung mit einem bekannten Urteil der Polizeikammer und mit ihren schon früher im Grossen Rate abgegebenen Erklärungen zum Schlusse, dass hier in Wirklichkeit gar keine Streitfrage vorliege, da nur diejenigen Personen, welchen durch positive gesetzliche Bestimmungen das Züchtigungsrecht ausdrücklich eingeräumt ist, ein solches ausüben können, ohne sich einer Strafverfolgung auszusetzen, dass es ferner in unserer Gesetzgebung keine Bestimmung gebe, die sich zu einer authentischen Interpretation eigne, dass also, wenn der Lehrerschaft das Züchtigungsrecht zuerkannt werden solle, der Erlass einer bezüglichen gesetzlichen Bestimmung unumgänglich nötig sei. In Bezug auf die Opportunität eines solchen gesetzlichen Erlasses legten wir dar, dass die Beratung desselben im Volke einen äusserst schlechten Eindruck machen würde. Wir gelangten daher zum Schlussantrag, es sei der Motion Wyss keine Folge zu geben.

Der Regierungsrat schloss sich den Auseinandersetzungen der Direktion des Unterrichtswesens an, meinte aber, dass es möglich sei, der Lehrerschaft das Züchtigungsrecht zu erteilen, ohne Aufsehen zu erregen, und fasste am 25. Juli 1899 folgenden Beschluss:

„Auf Grundlage einer Vorlage der Direktion des Unterrichtswesens und gemäss ihrem Antrag beschliesst der Regierungsrat betreffend das Züchtigungsrecht der Lehrer:

1. „Der Antrag, die Frage des Züchtigungsrechtes der Lehrer auf dem Wege der authentischen Interpretation, sei es von Bestimmungen des Primarschulgesetzes vom 6. Mai 1894, sei es irgend einer andern gesetzlichen Bestimmung, zu lösen, wird abgelehnt.

2. „Dem Grossen Rat wird beantragt, es sei die Frage des Züchtigungsrechtes der Lehrer auf dem Gesetzeswege zu ordnen und zwar in dem Sinne, dass dem Volk ein Gesetzesentwurf vorzulegen sei, durch welchen entweder der Grosse Rat oder der Regierungsrat zum Erlass einer diese Frage endgültig regelnden Schulordnung ermächtigt wird.

3. „Die Direktion des Unterrichtswesens wird beauftragt, dem Regierungsrat zu Handen des Grossen Rates innerhalb kürzester Frist einen derartigen Gesetzesentwurf vorzulegen."

Daraufhin unterbreiteten wir auftragsgemäss, unter vollständiger Wahrung unseres persönlichen Standpunktes, dem Regierungsrat folgenden Gesetzesentwurf, den er am 30. August 1899 zum Beschluss erhob:

Der Grosse Rat beschliesst folgende Ergänzung des § 107 des Gesetzes vom 6. Mai 1894 über den Primarunterricht:

„§ 107bis. Der Regierungsrat wird eine Verordnung erlassen, durch welche bestimmt wird, in welchen Fällen und in welcher Weise als äusserstes Mittel zur Handhabung von Zucht und Disciplin in der Schule vom Lehrer eine körperliche Züchtigung ausgeübt werden darf."

Diese Angelegenheit ist gegenwärtig vor der grossrätlichen Kommission hängig.

Die Direktion des Unterrichtswesens unterbreitete mit Rücksicht auf zahlreiche Petitionen dem Regierungsrat einen *Gesetzesentwurf betreffend die Wählbarkeit der Frauen als Mitglieder von Schulkommissionen.* Diese Vorlage, mit welcher eine kleine Ergänzung des Primarschulgesetzes und die Revision eines Artikels des Gesetzes vom 27. Mai 1877 verbunden ist, wurde vom Grossen Rate durchberaten und angenommen. Die Volksabstimmung steht noch aus.

Hochschule. Das *Gesetz über die Verschmelzung der Tierarzneischule mit der Hochschule* wurde am 21. Januar 1900 vom Volke angenommen. Wir haben die infolgedessen notwendig gewordene Reorganisation der Tierarzneischule an die Hand genommen.

Ein neuer *medizinischer Studienplan* ist von uns gutgeheissen worden. In demselben ist gegen früher die Änderung getroffen, dass nunmehr als normale Studienzeit die Anzahl von 11 Semestern bezeichnet wird.

B. Administrative Verfügungen und Beschlüsse.

Primarschule. *Die Versorgung armer Schulkinder mit Nahrung und Kleidung* hat auch im Berichtsjahre schöne Früchte gezeitigt. Dieses humane Werk kann nicht genug zur allgemeinen Einführuug empfohlen werden, sowohl wegen des unmittelbaren Zweckes als auch wegen seiner guten Einwirkung auf die Resultate des Unterrichts.

Die auf Weisung des eidgenössischen Departementes des Innern angeordneten Erhebungen betreffend die im Jahre 1899 *in die Schulpflicht eintretenden nicht normal entwickelten Kinder* sind überall gemacht worden. Wir hatten zwar einige Mühe, die Formulare zurückzubekommen. Damit diese Erhebungen, die nun jährlich vorgenommen werden, einen praktischen Wert haben, sollten die Schulbehörden der Gemeinden und, wenn sie es selber thun können, die Lehrer die nötigen Massregeln ergreifen, damit den entdeckten Gebrechen oder Mängeln die gebührende Rücksicht getragen werde.

Diese Erhebungen dürften zur Folge haben, dass mehr Schulen für *schwachsinnige Kinder* gegründet werden. Im Berichtsjahr wurde eine neue in Lyss eröffnet; der Staatsbeitrag wurde ihr zugesprochen. Es ist davon die Rede, in einigen Gegenden unseres Kantons grössere derartige Anstalten zu gründen.

Die Anträge der Direktion des Unterrichtswesens bezüglich der *Reorganisation der Lehrerbildung* wurden mit Rücksicht auf die Finanzlage des Kantons vom Regierungsrate abgelehnt, immerhin mit der Bemerkung, dass die Behörde die Reorganisation im Auge behalten und zu geeigneter Zeit Anträge stellen solle. Doch wurde schliesslich der Lehrkurs in Hofwyl auf vier Jahre erweitert, ein Postulat, das wir schon im Jahre 1883 aufgestellt hatten. Es wäre zu bedauern, wenn mit dieser Verbesserung des jetzigen Zustandes die Reorganisation der Lehrerbildung nun auf unbestimmte Zeit verschoben würde. Denn die Verlängerung des Lehrkurses ist nicht die Hauptsache.

Bezüglich des Seminars Hindelbank haben wir einen Antrag gestellt, der ebenfalls abgelehnt wurde. Wir wollten diese Schule zu einer Bildungsanstalt für mehr als eine Klasse ausbauen. Bei dieser Gelegenheit erlangten wir, dass die Einrichtung eines neuen Lehrzimmers beschlossen wurde. Als aber der Raum fertig erstellt war, wurde der für die Möblierung desselben nötige Kredit nicht bewilligt.

Mittelschulen. Der Bundesrat erliess am 14. Dezember 1899 eine neue *Maturitätsordnung für die Medizinalpersonen.* Da dieselbe in die Organisationsbefugnisse der Kantone tief eingreift, richtete der Regierungsrat auf unsern Antrag eine Vorstellung an den Bundesrat, worin diese Behörde ersucht wurde, das Inkrafttreten der Verordnung zu suspendieren und auf dieselbe zurückzukommen. Die Konferenz der Erziehungsdirektoren hat ebenfalls beschlossen, eine Eingabe an den Bundesrat zu richten. Die Angelegenheit ist noch nicht erledigt.

Hochschule. Das *Institut von Lancy,* welches die Schweiz mit tierischer Lymphe für die Impfungen gegen die Blatternkrankheit versieht, beabsichtigte nach Bern überzusiedeln. Die Firma, die sich zu diesem Zwecke hier konstituierte, wünschte diese Anstalt mit unserem bakteriologischen Institute zu verbinden, da die fachmännische bakteriologische Kontrolle für eine solche Einrichtung unerlässlich ist. Der Regierungsrat entsprach diesem Begehren mit Rücksicht auf die Thätigkeit des bakteriologischen Institutes, in welchem überhaupt alle Produkte ähnlicher Art geprüft werden. Es wurde demnach für die ehemalige Hacciussche Anstalt in Lancy ein Anbau an das bakteriologische Institut errichtet. Weder daraus noch aus dem Betrieb erwachsen dem Staate irgendwelche Kosten.

Das bakteriologische Institut hat noch eine andere Erweiterung erfahren, indem der Regierungsrat beschloss, daselbst eine Abteilung für die Behandlung von durch wutkranke Tiere gebissenen Menschen einzurichten (sog. *Pasteursche Abteilung).* Die grosse Zahl von Kantons- und Schweizerbürgern, die in den letzten Jahren nach Paris gehen mussten, um sich dort behandeln zu lassen, sowie die damit verbundenen Kosten auch für den Staat und die Gemeinde, rechtfertigen diesen Beschluss.

Von den *Fontes rerum bernensium* ist ein neuer Band im Druck und der Stoff zu einem weiteren nahezu vorhanden.

Es sei an dieser Stelle des Todes des Herrn Konrad Lauener, Sekretär der Direktion des Unterrichtswesens, Erwähnung gethan. Derselbe, aus dem Lehrerstande hervorgegangen, trat im Februar 1878 in sein Amt ein und entfaltete während 22 Jahren bis zu seinem am 16. März 1900 erfolgten Tode eine erfolgreiche Thätigkeit. Er war ein warmer Freund des gesamten Volksschulwesens.

II. Primarschulen.

A. Allgemeines.

Schulinspektorat. Am 25. April 1900 starb im Alter von 58 Jahren der Schulinspektor des IV. Kreises, Gottlieb Mosimann von Lauperswyl, ein pflichttreuer Beamter, dem jederzeit die Anerkennung der Behörden für sein Wirken sicher war. Während er als Schulinspektor seit Neujahr 1895 thätig war, bekleidete er die Stelle des Präsidenten der Primarlehrerpatentprüfungskommission schon vom Jahre 1885 an, und 1881 war er in die deutsche Seminarkommission eingetreten. Die letztere äussert sich über den Verstorbenen bei Anlass des Hinscheides desselben folgendermassen: „Er hat sich um die beiden Anstalten durch seine Einsicht, seine Sachkenntnis und seine Erfahrung hohe Verdienste erworben. Sein Tod hinterlässt auch in unserer Behörde eine empfindliche Lücke, die nur schwer ausgefüllt werden kann.“

Die Inspektoren versammelten sich im Berichtsjahr zu drei Konferenzen, in welchen nicht weniger als 40 Gegenstände zur Behandlung gelangten.

Schulsynode. Nachdem die Neuwahl der Schulsynode mit Amtsdauer vom 1. Januar 1899 bis 31. Dezember 1902 am 2. Juli 1899 stattgefunden hatte, vereinigten sich die neugewählten Mitglieder am 21. Oktober 1899 im Grossratssaale in Bern zur ordentlichen Hauptversammlung. In derselben wurde der Vorstand in seiner dermaligen Zusammensetzung auf weitere vier Jahre bestätigt.

Ein Haupttraktandum bildete die Stellungnahme der Synode zur Frage der Verleihung des Züchtigungsrechts an die Lehrer. Die allgemeine Ansicht ging, wie durch eine Abstimmung festgestellt wurde, dahin, es sei der Lehrerschaft dasselbe Züchtigungsrecht zuzuweisen wie den Eltern, wobei aber Garantien gegen eine missbräuchliche Anwendung dieses Rechts geschaffen werden sollen.

In Sachen der Stellvertretungskasse für bernische Mittellehrer wurde eine Eingabe an die Direktion des Unterrichtswesens zu Handen des Grossen Rates beschlossen, dahingehend, es sei eine Beteiligung des Staates an den Kosten der Stellvertretung erkrankter Mittellehrer in der Weise in Aussicht zu nehmen, dass er für jedes Mitglied der Kasse jährlich 2 ‰ der betreffenden Barbesoldung der Kasse einbezahle, unter der Bedingung, dass Gemeinde oder Garantieverein ein Gleiches thun.

Das Projekt für die Alters-, Witwen- und Waisenversorgung der bernischen Lehrerschaft bildete einen weiteren Verhandlungsgegenstand. Nachdem der Versammlung vom Eingang des diesbezüglichen Gutachtens von Prof. Dr. Kinkelin Kenntnis gegeben worden war, wurde eine Resolution gefasst, in welcher den Behörden die Beförderung dieser Angelegenheit warm empfohlen wurde.

Am Schluss der Verhandlungen wurde die Frage der Erweiterung der Kompetenzen der Schulsynode aufgeworfen. Der Vorstand wurde einstimmig beauftragt, einen das Synodalgesetz in dieser Hinsicht abändernden Gesetzesentwurf baldigst auszuarbeiten.

Ergebnisse der Patentprüfungen.

1. Vorprüfungen.

	Geprüft.	Promoviert.
a. In *Hofwyl* am 27. September 1899:		
Zöglinge des dortigen Seminars	32	32
Zöglinge des Privatseminars auf dem Muristalden	17	17
b. In *Pruntrut* am 6. und 7. April 1900:		
Zöglinge des dortigen Seminars	15	15
Zöglinge des Seminars Hauterive, Freiburg	1	1
	65	65

2. Schlussexamen.

a. In *Hofwyl* am 28. und 29. September 1899:		
Zöglinge des dortigen Seminars	30	30
Zöglinge des Privatseminars auf dem Muristalden	19	19
Nicht Seminarist	1	1
Nachprüfung, Lehrer	1	1
b. In *Bern* am 28. und 29. März 1900:		
Schülerinnen der städtischen Mädchensekundarschule	29	29
Schülerinnen der Neuen Mädchenschule	26	25
c. In *Pruntrut* am 6. und 7. April 1900:		
Schüler des dortigen Seminars	14	11
Schülerin des Seminars Delsberg	1	1
Externe Kandidatinnen	16	9
Nachprüfung, Lehrer	1	—
Nachprüfung, Lehrerin	1	1
	139	127
Davon sind Lehrer	66	62
Davon sind Lehrerinnen	73	65
	139	127

3. Fähigkeitszeugnisse für Lehrer an erweiterten Oberschulen.

(§ 74 des Gesetzes vom 6. Mai 1894.)

a. In *Pruntrut*, ausserordentliche Prüfung, am 2. März 1900 in Deutsch	3	3
b. In Bern, 17. März 1900 in Französisch	3	3
c. In Pruntrut, 19. April 1900 in Deutsch	2	2
	8	8

Ein Bildungskurs für **Arbeitslehrerinnen** fand im Berichtsjahre nicht statt. Dagegen wurden acht Schülerinnen der Haushaltungsschule in Bern, gestützt auf ein am Schlusse des Kurses abgelegtes Examen, dem auch der Präsident der kantonalen Prüfungskommission beiwohnte, als Arbeitslehrerinnen patentiert.

An den Seminarien Delsberg und Bern fanden im Herbst 1899 die Prüfungen in den Handarbeiten statt als Vorprüfung zu der Primarlehrerinnenpatentprüfung.

Fortbildungsschule. Indem wir auf Tabelle II verweisen, teilen wir mit, dass im Berichtsjahr 17 neue Fortbildungsschulen entstanden sind; die Zahl der bis jetzt vom Regierungsrat genehmigten Reglemente beträgt 364, wovon 40 im Jura.

Abteilungsweiser Unterricht wurde in 29 Schulen erteilt; der Staatsbeitrag an die Mehrkosten belief sich im abgelaufenen Rechnungsjahre auf Fr. 5072. 15. Das neue Dekret über den abteilungsweisen Unterricht vom 21. November 1899 führte für die Berechnung der Mehrbesoldung aus abteilungsweisem Unterricht einen neuen Modus ein.

Handfertigkeitsunterricht. In folgenden Gemeinden wurde dieser Unterricht erteilt: Bonfol, Bévilard, Tramelan-dessous, Montagne du droit de Sonvillier, St. Immer, Villeret, Corgémont (Sekundarschule), Plagne, Nidau, Biel (4 Kurse) und Bern (46 Kurse). Als Staatsbeitrag wurden an diese Gemeinden ausgerichtet im Rechnungsjahr Fr. 2680. In Schaffhausen fand vom 10. Juli bis 5. August 1899 ein Bildungskurs für Lehrer des Handfertigkeitsunterrichts statt, an welchem sich elf Lehrer aus unserem Kanton beteiligten, welche zusammen Fr. 820 als Staatsbeitrag erhielten.

Stellvertretung erkrankter Lehrer. Es kamen 118 Fälle vor gegen 84 im Vorjahre. Die Stellvertretungskosten betrugen Fr. 19,235. 60 gegen Fr. 14,551. 40 im Vorjahre; Anteil des Staates Fr. 6630. 45 gegen Fr. 4928. 80 im Jahre 1898.

Erweiterte Oberschulen. Die Zahl derselben stieg im Berichtsjahr auf 42 mit 52 Klassen; der ausserordentliche Staatsbeitrag (§ 74 des Schulgesetzes) beträgt Fr. 20,348. 95. Vor dem Inkrafttreten des neuen Schulgesetzes existierten 26 gemeinsame Oberschulen mit 32 Klassen, woran der Staat Fr. 6000 an ausserordentlichen Beiträgen ausrichtete.

Lehrmittel.

1. Lehrmittelkommission für die deutschen Primarschulen. Dieselbe hielt im abgelaufenen Jahre zwei Sitzungen ab, an denen sie 4 Geschäfte erledigte. Hiervon sind besonders zwei von grösserer Bedeutung.

Die im Jahre 1898 beschlossene Revision der Gesangbücher der I. und II. Stufe wurde durchgeführt, und es konnte das Manuskript einlässlich geprüft werden. Dasselbe wurde nach Vornahme einiger Abänderungen genehmigt und zum Drucke empfohlen.

Der zweite wichtigere Verhandlungsgegenstand betraf die Revision der Fibel und des II. Sprachbüchleins. Die Fibel lag ebenfalls im Manuskripte vor und konnte in allen Details beraten werden. Nach Anbringung kleinerer Ergänzungen konnte die neue Fibel ebenfalls zum Drucke empfohlen werden.

Die Beratungen über den Photokol-Atlas und den anatomischen Atlas von Lutz sind von geringerer Bedeutung und werden hier nur angemerkt.

2. Lehrmittelkommission für die französischen Primarschulen. Sie hielt im Berichtsjahr zwei Sitzungen ab, an denen 10 Traktanden behandelt wurden. Auf ihren Vorschlag gelangt ein neues zweibändiges Gesangbuch von L. Chappuis zur Einführung als Ersatz der Büchlein von Weber und Schneeberger. Vom Lesebuch: „Le Trésor de l'écolier" wurde eine Revision vorgenommen, ebenso vom Lesebuch für die Mittelstufe. Für Ausarbeitung eines neuen Leitfadens für den Religionsunterricht zum Gebrauch der protestantischen Schulen des Jura wurde eine Ausschreibung erlassen. Die Schweizergeschichte von Elzinger wurde zur provisorischen Einführung empfohlen.

3. Staatsbeiträge an die Lehrmittel der Schüler (§§ 17 und 29 sowie § 78 des Schulgesetzes). Die Unentgeltlichkeit der Lehrmittel ist in mehreren Schulen neu eingeführt worden; der Staat richtet 60 Rappen per Kind aus, wenn alle Lehrmittel und Schulmaterialien unentgeltlich abgegeben werden, und 40 Rappen, wenn dies nur für die ersteren der Fall ist. Die ausgerichteten Staatsbeiträge belaufen sich auf Fr. 27,887. 55, während im Budget nur ein Kredit von Fr. 20,000 vorgesehen war.

4. Kantonaler Lehrmittelverlag. Im Berichtsjahr wurden folgende Lehrmittel erstellt:

Gesangbuch I. und II. Stufe	30,000	Exempl.
Arbeitsschulrödel, neue Auflage	5,000	„
Rôles de l'école de travail	1,600	„

Im weiteren wurden neue Auflagen vorbereitet von „Mon joli petit livre", „Trésor de l'écolier" und „Notre ami", letzteres Lesebuch für die französischen Sekundarschulen.

Von Orell Füssli in Zürich wurden bezogen: Fibeln 8000 Exemplare, Sprachbüchlein II. Schuljahr 7000 Exemplare und Sprachbüchlein III. Schuljahr 6000 Exemplare.

Für Einbände wurde bezahlt Fr. 15,495. 84.

Der Kantonskasse wurden Fr. 54,458. 55 einbezahlt, wogegen auf dieselbe Anweisungen im Betrag von Fr. 54,314. 69 ausgestellt wurden. Der Gesamtabsatz im Jahr 1899 beläuft sich auf Fr. 63,472. 90, wovon etwas über die Hälfte auf den Monat April entfällt, und verteilt sich wie folgt:

a. *Deutsche Lehrmittel.*

Exemplare		Preis Fr.	Fr.	Rp.
10,273	**Rüegg,** Fibel	—.35	3,595	55
8,551	„ II. Sprachbüchlein	—.50	4,275	50
6,416	„ III. „	—.60	3,849	60
6,354	**Lesebuch** für das IV. Schuljahr	—.55	2,901	51
6,602	„ „ „ V. „	—.70	2,511	79
6,266	„ „ „ VI. „	—.70	2,624	85
229	„ „ „ IV. und V. Schuljahr	1.25	280	25
2,010	„ „ „ V. „ VI. „	1.45	2,777	25
646	„ „ „ IV. bis VI. „	2.—	1,251	80
5,105	**Lesebuch** für die 3. Stufe (Oberklasse)	1.40	7,147	—
40,877	**Rechenbüchlein** von J. Stöcklin für das II., III., IV., V., VI., VII. und VIII. Schuljahr	—.15	6,068	20
3,360	„ „ „ „ „ „ IX. Schuljahr	—.20	633	80
215	**Rechnungsbüchlein,** geb., IV. bis VI. Schuljahr	—.55	118	25
319	„ „ VII. „ IX. „	—.60	191	40
337	**Lehrerhefte** zu obigen, IV. bis VIII. Schuljahr	—.35	117	95
60	„ IX. Schuljahr	—.40	24	—
52	„ gebunden, IV. bis VI. Schuljahr	1.25	65	—
55	„ „ VII. „ IX. „	1.30	71	50
692	**Schulrödel,** kart., für 46 Kinder	—.50	345	50
1,266	„ „ „ 69 „	—.60	759	60
247	„ „ „ 92 „	—.70	172	90
740	**Rödel für Arbeitsschulen** für 22 Kinder	—.—	78	40
2,706	„ „ „ „ 44 „	—.—	477	60
13,163	**Zeugnisbüchlein**	—.10	1,314	—
6,408	**Gesangbuch,** I. Stufe	—.10	640	80
980	**Edinger,** Deutsches Lesebuch, I. Band, geb.	1.70	1,666	—
1,422	„ „ „ II. „ „	2.80	3,978	80
985	**Lehrbuch für den Geschichtsunterricht an Sekundarschulen und Progymnasien,** geb.	2.80	2,758	—
2,120	**Reinhard,** Rechenbuch für Fortbildungsschulen	—.55	1,167	20
203	**Schlüssel** dazu	—.30	60	90
138	**Sammlung der Schulgesetze, Dekrete etc.** (partienweise von 6 Ex. an à 90 Rp.)	1.—	130	—
10	**Essbare und giftige Schwämme.** Serie aus vier Tafeln bestehend, aufgezogen	6.—	60	—
128,807			52,073	40

b. *Französische Lehrmittel.*

Nombre d'exemplaires.		Prix Fr.	Fr.	Ct.
2,647	**Mon joli petit livre,** Ire année	—.80	2,114	40
35	„ „ „ „ avec supplément pour le maître: Méthode des mots normaux	1.30	45	50
2,073	**Livre de lecture,** IIe année	—.85	1,761	20
1,811	„ „ „ IIIe „	1.10	1,991	—
770	„ „ „ cours moyen	1.60	1,160	—
7,480	**Manuel d'arithmétique** pour les écoles primaires françaises du canton de Berne, Manuel de l'élève IIe, IIIe, IVe, Ve, VIe année. Prix par manuel	—.20	1,496	—
1,349	**Manuel d'arithmétique** VIIe année, élève	—.25	337	25
1,067	„ „ VIIIe „ „	—.30	320	10
174	**Manuel d'arithmétique,** Manuel du maître Ire, IIe, IIIe, IVe, Ve, VIe année. Prix par manuel	—.55	95	70
38	**Manuel d'arithmetique,** VIIe année, maître	—.70	26	60
33	„ „ VIIIe „ „	—.90	29	70
65	**Méthode de l'enseignement du dessin** et texte explicatif des planches de dessin artistique à l'usage des écoles primaires, secondaires et industrielles	2.50	162	50
244	**Registres d'école** pour 46 élèves	—.55	134	20
300	„ „ „ 69 „	—.65	195	—
55	„ „ „ 92 „	—.75	41	25
3,407	**Livrets scolaires**	—.10	340	70
219	**Rôles de l'école de travail**	—.20	43	80
21	**Recueil de lois scolaires**	1.—	21	—
21,788			10,315	90

Zu den Austrittsprüfungen (§ 60 des Schulgesetzes) meldeten sich 76 Knaben und 169 Mädchen, total 245 Kinder, im Vorjahr 267. Gestützt auf das Prüfungsergebnis konnten 50 Knaben und 109 Mädchen, zusammen 159 Kinder, aus der Schule entlassen werden.

Mädchenarbeitsschulen. Die Zahl derselben betrug 2127 mit 50,570 Schülerinnen. An diesen Schulen wirken 1739 Lehrerinnen; davon sind 892 gleichzeitig Primarlehrerinnen. Von den übrigen 847 Arbeitslehrerinnen sind 789 patentiert, nachdem sie ihre Ausbildung in besonderen Kursen erhalten hatten; 58 sind noch ohne Patent. Im Berichtsjahr sind 29 neue Klassen entstanden. Die Zahl der Schülerinnen hat um 307 zugenommen.

Turnwesen. Der diesjährige schweizerische Turnlehrerbildungskurs fand, vom Centralkomitee des eidgenössischen Turnvereins angeordnet, vom 17. Juli bis 5. August in Winterthur statt. Aus dem Kanton Bern nahmen mit einer Staatssubvention von je Fr. 50 daran teil: 3 Mittelschul- und 2 Primarschullehrer. Von Lokalturnkursen, die ebenfalls den Zweck haben, die Lehrerschaft mit der Anwendung der neuen eidgenössischen Turnschule vertraut zu machen, wurde nur einer abgehalten, derjenige von Bern vom 2. bis 7. April 1900 für die Lehrer des V. Inspektionskreises, unter Leitung von Schulinspektor Wittwer. Den Unterricht erteilten die Turnlehrer Nobs und Bandi. Der Kurs nahm einen sehr gelungenen Verlauf. Die Kosten betrugen Fr. 955. 45, wovon das eidgenössische Militärdepartement voraussichtlich einen Teil übernehmen wird.

In Betreff der Erteilung des Turnunterrichtes ist folgendes zu bemerken: die Anzahl der Schulen, an denen gar nicht geturnt wird, betrug auf Neujahr 1900 noch 27 mit 445 Schülern im Alter von 10—16 Jahren; an 718 Schulen mit 16,380 Schülern wurde nur ein unvollständiger Turnunterricht erteilt. Das eidgenössische Minimum von 60 Turnstunden im Jahr wurde von 322 Schulen erreicht.

Turnhallen wurden errichtet in Bern, Bözingen und Bassecourt.

Die **schweiz. permanente Schulausstellung in Bern** kann das Jahr 1899 zu ihren besten zählen in Bezug auf Zunahme der Sammlungen. Durch die Lehrmittelausstellung bei Anlass des schweiz. Lehrertages gewannen die Sammlungen besonders an Zuwachs, teils an Geschenken aus verschiedenen Ländern (860), teils durch Ankäufe (350) = 1210 neue Nummern, so dass die Ausstellung wohl eine der vollständigsten Lehrmittelsammlungen besitzt. Weitere Schenkungen wurden in Aussicht gestellt, sobald so viel Raum vorhanden sein wird, um sie aufzustellen.

Der Betrieb der Anstalt zeigt ebenfalls eine grosse Zunahme; es wurden 12,484 Bücher und Lehrmittel an Lehrer und Schulen ausgeliehen, 2000 mehr als im Vorjahre, und der Ankauf von Lehrmitteln: geographischen Wandkarten, Zeichnungswerken, Bildern etc. durch Vermittlung der Anstalt zu reduzierten Preisen zu gunsten unserer Schulgemeinden stieg auf 322 Nummern. In der Kontrolle eingeschriebene Besucher 3677.

Von sämtlichen fünf schweiz. Schulausstellungen erreichte die bernische den höchsten Betrieb. Der Verein zur Unterstützung der Anstalt ist in stetigem Wachstum, sein Barbeitrag stieg auf Fr. 1700, das Maximum des bis dahin geleisteten. Die andern Einnahmeposten waren wie im Vorjahr Fr. 6000.

Gesamteinnahmen	Fr.	7700. —
Ausgaben	„	7671. 77
Aktivsaldo	Fr.	28. 23

Das Mobiliar und die Sammlungen sind gegen Feuerschaden versichert mit Fr. 61,000; der Wert der Sammlungen ist durch Geschenke und Ankäufe um Fr. 5232 gestiegen.

Jugend- und Volksbibliotheken. Indem wir auf die Zusammenstellung derselben für den ganzen Kanton in Tabelle V verweisen, fügen wir bei, dass diejenigen Bibliotheken, die in keinem Znsammenhang mit der Schule stehen, in derselben nicht aufgenommen sind. Keine Volks- oder Jugendbibliotheken fanden sich vor in folgenden Kirchgemeinden (vergleiche § 16 des Primarschulgesetzes): Gadmen, Habkern, Lauterbrunnen, Ringgenberg, Abländschen, Reutigen, Spiez, Blumenstein, Buchholterberg, Schwarzenegg, Sigriswyl, Guggisberg, Lauperswyl, Walterswyl, Bleienbach, Messen, Meikirch, Radelfingen, Corban, St-Brais, Les Breuleux, Damvant, Fontenais.

Im Laufe des Schuljahres wurden durch geschenkweise Verabfolgung von Büchern unterstützt: 21 Bibliotheken des deutschen Kantonsteiles mit 910 Bänden, 17 Bibliotheken des französischen Kantonsteiles mit 686 Bänden und 5 mit Barbeiträgen.

Das schweizerische Jahrbuch des Unterrichtswesens, 1898, wurde an sämtliche Lehrerbibliotheken (19), an die Seminarien (4), an die Schulinspektorate (13), und an weitere 20 Bibliotheken, total in 56 Exemplaren, versandt.

Staatsbeiträge an Schulhausbauten wurden im Jahre 1899 an nachstehende Gemeinden für vollendete Schulhausbauten angewiesen:

Name der Gemeinden.	Baukosten-Summe.		Bewilligter Beitrag in %.	Ausbezahlte Beiträge.	
	Fr.	Rp.		Fr.	Rp.
1. Thun, Erweiterung, Rest	97,018	85	10	8,051	90
2. Reutenen, Erweiterung	9,836	57	10	983	70
3. Wachseldorn, Umbau	7,771	70	10	777	15
4. Belp, Anbau	6,272	—	8	501	80
5. Ziegelried, Anbau	12,742	65	10	1,274	30
6. Bern, Mädchensekundarschule, Neubau und Turnhalle, Devis	730,000	—	nach Gesetz	5,000	—
7. Guggisberg-Sangernboden, Neubau	15,255	88	10	1,525	60
8. Ägerten, Erweiterung	18,326	—	10	1,833	60
9. Möriswyl, Umbau	3,664	86	R.-R.-B.	200	—
10. Meiringen, Umbau	10,678	60	6	640	75
11. Chaluet, Neubau	16,492	10	10	1,649	20
12. Meikirch, Abortanbau	6,579	75	6	394	80
13. Uttligen, Sekundarschulhaus, Neubau	32,471	05	5	1,623	55
14. Niederbipp, Einrichtung zur Unterbringung der Sekundarschule	2,932	70	5	146	65
15. Frutigen, Sekundarschulhaus, Neubau	35,993	40	10	3,599	35
16. Oberbalm, Neubau, Anzahlung	57,495	25	8	1,800	—
Total				30,002	35

Stand der Leibgedinge. Zu Anfang des Jahres 1900 waren deren 282 vergeben, welche sich folgendermassen zergliedern:

2	à Fr.	150	=	Fr.	300
4	„ „	200	=	„	800
45	„ „	240	=	„	10,800
5	„ „	260	=	„	1,300
37	„ „	280	=	„	10,360
19	„ „	300	=	„	5,700
29	„ „	320	=	„	9,280
5	„ „	340	=	„	1,700
73	„ „	360	=	„	26,280
63	„ „	400	=	„	25,200
Total 282	mit			Fr.	91,720

Ausbezahlt wurden im Jahre 1899 Fr. 90,076. 10.

Im Vorjahre waren vergeben: Total 281 mit Fr. 91,060.

B. Specialanstalten.

a. die *deutsche Seminarkommission* giebt über die ihr unterstellten Anstalten das folgende *allgemeine Urteil* ab:

1. Hofwyl. Die Aufsichtskommission blickt auf ein, in jeder Beziehung normales Berichtsjahr zurück. Die Lehrerschaft hat ihr Bestes gethan, und ihr, wie der trefflichen Leitung, gebührt für die fleissige und erfolgreiche Arbeit volle Anerkennung.

Mit hoher Befriedigung und mit lebhaftem Dank gegenüber der Direktion des Unterrichtswesens und dem hohen Regierungsrate erwähnen wir die *Ausdehnung* der *Seminarzeit* auf 4 Jahre, die erstmals mit der eben eingetretenen neuen Klasse zur Ausführung gelangen soll. Die Neuerung ist für uns um so erfreulicher, je weniger wir auf Erfüllung unseres langgehegten Wunsches in gegenwärtigem Zeitpunkt hoffen durften. Nach all den Schritten, die seit Jahren von der Seminarkommission nach diesem Ziele hin gethan worden sind, gereicht es uns zur Genugthuung, dass dasselbe nun erreicht worden ist. Wir begrüssen die Neuerung als einen wirklichen Fortschritt für unsere Lehrerbildung und hoffen, dass die längere Bildungszeit, wenn auch nicht eine Ausdehnung des Lernstoffes, so doch eine intensivere Verarbeitung desselben ermöglichen werde.

2. Hindelbank. Die Anstalt hat das erste Jahr des neuen Kurses unter der neuen Leitung hinter sich. Die Seminarkommission konstatierte, dass von der Lehrerschaft im ganzen mit grossem Fleiss und mit gutem Erfolg gearbeitet worden ist. Bei der Jahresprüfung konnte wahrgenommen werden, dass das geistige Niveau der Zöglinge sich entsprechend der Zeit und der Arbeit gehoben hat.

Gerne werden die Bemühungen der Seminarleitung anerkannt, ihnen den Aufenthalt in der Anstalt angenehm zu machen. Es ist zu hoffen, dass diese einen ruhigen und gedeihlichen Fortgang nehmen werde.

In beiden Anstalten wird die *Verwaltung* sorgfältig und umsichtig besorgt. Die Verpflegung ist beiderseits so, dass keine Klage gehört wird, noch auch nach unserem Dafürhalten begründet wäre.

b. Über die einzelnen Seminarien sei noch folgendes angeführt:

1. Seminar Hofwyl. Hinsichtlich der *Reorganisation der Lehrerbildung* ist ein bedeutungsvoller Schritt geschehen, indem der Regierungsrat am 7. März 1900 die Unterrichtsdirektion ermächtigte, den Bildungskurs im Seminar Hofwyl von $3^1/_2$ *auf 4 Jahre zu verlängern*. Dadurch wird eine gründlichere Verarbeitung des Lehrstoffes ermöglicht.

Im *Lehrerkollegium* traten einige Änderungen ein. Während im Sommer 1899 das frühere Provisorium für den Handfertigkeitsunterricht noch fortdauerte, wurden im Herbst die früher von Rud. Scheurer erteilten Stunden definitiv dem Seminarlehrer *Stump* übertragen. Dem Lehrer *J. Werren* in Niederwangen, welcher ein Jahr lang im Seminar Handfertigkeitsunterricht in vorzüglicher Weise erteilte, sei auch an dieser Stelle der wärmste Dank ausgesprochen.

Infolge seiner Wahl an das Progymnasium in Bern verliess Seminarlehrer *Heinrich Richard,* Lehrer der Übungsschule zu Hofwyl, im Herbst 1899 das Seminar. Derselbe hat die Übungsschule von ihrer Gründung an (1893) bis zu seinem Wegzug mit ausserordentlicher Hingebung und vorzüglichem Geschick geleitet und an der Ausbildung der Seminaristen für die Schulführung mit grossem Fleiss und gutem Erfolg gearbeitet. An seine Stelle wurde *Gottfried Huldreich Wälchli,* Sekundarlehrer in Kleindietwyl, gewählt. Derselbe hat früher 6 Jahre als Primarlehrer an einer ungeteilten Schule und hernach eine längere Reihe von Jahren als Sekundarlehrer gewirkt. Seine bisherige Thätigkeit am Seminar beweist, dass diese Wahl eine recht glückliche war.

Im Frühling 1900 reichte auch Dr. *Joh. Jegerlehner* infolge seiner Wahl an das Gymnasium in Bern seine Demission als Seminarlehrer ein. Während $3^1/_2$ Jahren hat derselbe am Seminar mit grossem Eifer und gutem Erfolg unterrichtet.

Es ist dies nun der dritte Lehrer, welchen das Seminar während kurzer Zeit an das Gymnasium in Bern verloren hat, weil die Besoldung der Seminarlehrer so niedrig ist, dass diese sich genötigt sehen, bessere Stellen zu suchen. Die Seminarkommission hat daher schon wiederholt das Gesuch um Erhöhung der Lehrerbesoldungen gestellt, und es ist zu wünschen, dass demselben bald entsprochen werde.

An Dr. Jegerlehners Stelle wurde Dr. *Hans Brugger,* Sekundarlehrer in Langenthal gewählt. Als Primar-, Sekundar- und Gymnasiallehrer patentiert, hat derselbe längere Zeit an Primar- und Sekundarschulen gewirkt und war daher für das Amt eines Seminarlehrers wohl vorbereitet. Man darf demnach seiner Thätigkeit am Seminar mit allem Vertrauen entgegensehen.

Endlich ist noch zu erwähnen, dass während eines Militärdienstes von Dr. Jegerlehner die Stellvertretung für denselben durch Lehramtskandidaten *Ernst Lerch* in verdankenswerter Weise versehen wurde.

Die Zahl der *Zöglinge* veränderte sich gegenüber dem Vorjahre nur wenig. Sämtliche 30 Zöglinge der früheren I. Klasse erhielten im Herbst 1899 das Patent und sofortige Anstellung an Schulen. Wegen ungenügenden Leistungen konnte ein Zögling der III. Klasse nicht promoviert und einer der IV. Klasse nicht definitiv aufgenommen werden. Leider musste ein Zögling der untersten Klasse wegen mangelhaften Betragens entlassen werden. Im Frühling 1900 wurden von 49 Bewerbern 36 ins Seminar aufgenommen, so dass die Klassen nun folgenden Bestand haben: I. Klasse 32, II. Klasse 29, III. Klasse 32, IV. Klasse 36, zusammen 129, von welchen 92 im Konvikt und 37 im Externat wohnen.

Das Betragen der Zöglinge war im ganzen gut. Auch erfreuten sie sich meistens einer guten Gesundheit. Jedoch suchte gegen Schluss des Winters die Influenza das Seminar heim, aber ohne bleibenden Schaden anzurichten.

Im Herbst 1899 wurde im Seminar ein *Gesangsdirektorenkurs* abgehalten.

2. Lehrerseminar Pruntrut. Im Berichtsjahr waren Betragen und Fleiss der Zöglinge lobenswert und die Leistungen befriedigend. Drei Zöglinge der IV. Klasse konnten nach Ablauf der drei Probemonate wegen ihrer geringen Begabung nicht endgültig zugelassen werden. Im Januar 1900 wurden freundliche, neueingerichtete Zimmer den Zöglingen der obersten Klasse zur Verfügung gestellt. Die Influenzaepidemie vom Anfang dieses Jahres machte die Beurlaubung der Zöglinge vom 15.—28. Februar notwendig.

Die Examen im Frühjahr 1900 hatten folgendes Resultat: 11 Zöglinge der obersten Klasse wurden patentiert und 3 werden noch ein Nachexamen zu bestehen haben, jeder in einem der nachfolgenden Fächer: Französisch, Mathematik, Deutsch. Die 15 Zöglinge der II. Klasse wurden in die I. Klasse befördert, immerhin mit der Verpflichtung für zwei unter ihnen, ein Nachexamen in Mathematik und für einen dritten, ein solches in Französisch zu bestehen.

Ein Jüngling aus dem Seminar Hauterive (Kanton Freiburg) wurde in die erste Klasse aufgenommen, muss aber noch ein Nachexamen im Französischen bestehen. Die oberste Klasse zählt also 16 Zöglinge. Die Beförderungen von der III. in die II. und von der IV. in die III. Klasse erfolgten ausnahmslos. Auf Grund des Eintrittsexamens wurden 8 Kandidaten neu ins Seminar aufgenommen und bilden nun die IV. Klasse.

3. Lehrerinnenseminar Hindelbank. Das Berichtsjahr nahm einen ganz normalen Verlauf; der Gesundheitszustand bei Zöglingen und Lehrerpersonal war ein guter, ebenso rühmlich war der Fleiss und gute Wille auf beiden Seiten. Eine wesentliche Verbesserung erfuhr das Seminar durch Errichtung eines Arbeitszimmers, das hauptsächlich als Zeichnungssaal und beim Unterricht in den Handarbeiten benutzt wird, sowie durch gleichzeitige Vergrösserung und Renovation des eigentlichen Lehrzimmers; das Seminar, obwohl es immer noch bescheiden aussieht, genügt nun wenigstens einstweilen den hauptsächlichsten an eine solche Anstalt zu stellenden Anforderungen.

Im Bestand des Lehrpersonals und der Zöglinge ist eine Änderung nicht eingetreten.

4. Lehrerinnenseminar Delsberg. Die Zahl der Lehrerinnen und Schülerinnen ist im Berichtsjahr gleich

geblieben. Der Unterricht nahm seinen ordnungsgemässen Verlauf und wurde mit Eifer und Hingebung erteilt.

Sämtlichen Zöglingen ist in betreff ihres Betragens und ihres Fleisses ein gutes Zeugnis auszustellen; nur ist bei einigen mehr geistige Regsamkeit zu wünschen. Die Fortschritte, die gemacht wurden, sind anerkennenswert; eine gewisse Verschiedenheit zeigt sich, je nachdem die Schülerinnen Sekundarschulbildung genossen haben oder nicht. Der Gesundheitszustand der Zöglinge war bis auf zwei schwerere Fälle im März 1900 ein zufriedenstellender.

Die **Seminarabteilung an der städtischen Mädchensekundarschule in Bern** hatte folgenden Bestand: I. Klasse 29, II. Klasse 34, III. Klasse 32, total 95 Schülerinnen. Im Frühling 1900 bestanden alle Schülerinnen der I. Klasse die Patentprüfung mit Erfolg. Auf Beginn des Schuljahres 1900/1901 wurden 34 Schülerinnen aufgenommen. 25 Schülerinnen erhielten im Berichtsjahre Mittelschulstipendien im Gesamtbetrage von 2000 Franken.

Knabentaubstummenanstalt Münchenbuchsee. Der Bestand der Zöglinge und des Personals ist im Berichtsjahr gleich geblieben. (82 interne und 3 externe Zöglinge.) Auf Pfingsten 1899 wurden 9, weil admittiert, entlassen und auf Anfang Juli ebensoviel aufgenommen. Von den Entlassenen erlernen 7 ein Handwerk und 2 werden von ihren Eltern in der Landwirtschaft beschäftigt. Im Lehrpersonal fand kein Wechsel statt.

Der Gesundheitszustand war das ganze Jahr gut; wenn auch hie und da kleine Gebrechen zu pflegen waren, so haben wir glücklicherweise keinen ernstlichen Krankheitsfall zu verzeigen. An zwei Zöglingen wurden im Inselspital gelungene Kropfoperationen gemacht.

Der Unterricht wurde das ganze Jahr ohne Störung erteilt und erzielte namentlich im Sprechen einen recht guten Erfolg. Die Knaben besuchen die Schule gern und viele zeichnen sich durch regen Lerneifer aus, der aber oft mit zunehmendem Alter abnimmt, und auch gänlich zum Stillstand kommt. Ausser der Schule bevorzugen sie das Spiel und werden dabei gern übermütig, so dass eine beständige Aufsicht nötig ist.

Von den zur Aufnahme Angemeldeten wurden 9 aufgenommen, 6 um 1 Jahr zurückgestellt und 7, weil nicht bildungsfähig, abgewiesen. 17 Knaben wurden dieses Jahr von ihren Angehörigen nicht in die Ferien abgeholt. Diese fanden in Romont auf einer aussichtsreichen Höhe des Jura für 17 Tage unter Leitung der beiden Lehrerinnen einen freundlichen Ferienaufenthalt. Die Gesamtkosten beliefen sich auf Fr. 432. 90.

Die Ausgaben des Unterstützungsfonds betrugen Fr. 1601. 70. Derselbe verzeigt an Kapital auf 31. Dezember Fr. 67,011. 97.

Für den Reisefonds waren am 31. Dezember kapitalisiert Fr. 2592. 35.

In der **bernischen Privatblindenanstalt in Köniz** befanden sich im Jahre 1899 37 Blinde, wovon 23 Zöglinge, 13 Lehrlinge und 1 Pflegling. Nach ihrer Herkunft verteilten sich die Blinden auf die Kantone folgendermassen: Bern 25, Schaffhausen 2, Solothurn 2, Aargau 2, Zürich 1, Graubünden 1, Baselland 1, Luzern 1, Glarus 1 und Thurgau 1.

Den Unterricht besorgen der Vorsteher und zwei Lehrerinnen, an deren Besoldung der Staat einen Beitrag leistet, wie er auch die Anstaltsräumlichkeiten gegen den kleinen, einen Beitrag an die Unterhaltungskosten liefernden Mietzins von Fr. 500 zur Verfügung stellt. In eine Oberklasse und eine Unterklasse geteilt erhielten die Zöglinge einen guten Primarunterricht und die Zahl derjenigen, die an der jeweiligen Jahresprüfung die sehenden Zuhörer durch ihre Kenntnisse in Staunen setzen, ist nicht klein. Ausserdem besteht das Personal aus zwei Werkmeistern für die Korb- und Sesselflechterei und die Bürstenbinderei und 3 Dienstboten.

Der Warenabsatz in der Korbflechterei und Bürstenbinderei hob sich von Fr. 3958. 25 (im Jahre 1898) auf Fr. 5927. 05 (im Jahre 1899). Immerhin hat die Anstalt auch jetzt noch Mühe, ihren Produkten Abnehmer zu verschaffen. Namentlich wäre erwünscht, wenn die Staatsanstalten ihren Bedarf an Bürsten und dergleichen hier bezögen und auf diese Weise der Verwaltung ihre vielseitige Aufgabe erleichterten. In Deutschland findet diese Begünstigung der Blindenanstalten durch die staatlichen Institute (Staatseisenbahnen u. s. w.) in sehr weitgehendem Masse statt.

Die finanzielle Lage der Anstalt hat sich im Jahre 1899 gehoben, indem ihr Legate und Schenkungen im Gesamtbetrag von Fr. 12,300 zuflossen. Demgemäss stieg auch das Gesamtvermögen und betrug Ende 1899 Fr. 372,384. 15 gegen Fr. 359,284. 18 auf Ende 1898. Die allgemeine Erhöhung der Kapitalzinse, für viele eine unerwünschte Erscheinung, wird der Anstalt zu gut kommen, so dass sie mit Vertrauen der Zukunft entgegensehen kann.

In der Angelegenheit der Erweiterung der **Privattaubstummenanstalt für Mädchen in Wabern**, die mit Beihülfe des Staates durchzuführen wäre, ist ein Entscheid noch nicht getroffen. Der Staatsbeitrag betrug auch dieses Jahr Fr. 3500.

C. Statistik.

Versorgung armer Schulkinder mit Nahrung und Kleidung.

Winter 1899/1900.

Tabelle I.

Amtsbezirke.	Zahl der unterstützten Kinder.	Von Privaten zu Tische geladene Kinder.	Zahl der verabfolgten Kleidungsstücke.	Einnahmen. Beiträge aus dem Alkoholzehntel.	Beiträge von Gemeinden.		Beiträge von Privaten, Sammlungen, Geschenke.		Ausgaben.	
				Fr.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Oberhasli	248	6	160	400	884	70	662	—	1908	55
Interlaken	429	8	1009	550	2312	—	2227	90	4869	10
Frutigen	262	—	49	530	350	90	453	35	1643	85
Saanen	276	—	805	200	293	60	1361	55	1785	15
Obersimmenthal	423	—	364	300	1207	50	573	—	2080	50
Niedersimmenthal	575	11	326	350	2142	15	745	—	3227	15
Thun, linkes Aarufer	410	8	15	25	1927	50	278	—	2205	50
Thun, rechtes Aarufer	503	8	559	175	1722	40	1614	55	3723	40
Seftigen	608	2	287	425	1859	15	900	60	3128	05
Schwarzenburg	401	—	186	425	1436	40	573	10	2385	20
Signau	921	22	419	950	1405	40	2817	55	5061	45
Konolfingen	879	8	707	675	2342	60	2607	30	5465	70
Bern, Stadt	1718	—	1157	—	4569	15	12,265	65	14,727	30
Bern, Land	945	6	650	530	2485	50	2110	65	5329	30
Burgdorf	969	—	948	170	3103	75	2831	25	5700	50
Trachselwald	613	9	464	350	622	65	2334	20	2976	75
Aarwangen	585	8	1269	300	2310	65	1421	40	3967	60
Wangen	116	—	157	50	349	50	58	60	408	10
Fraubrunnen	190	9	438	50	1037	90	1166	95	2254	85
Büren	21	12	48	—	25	80	107	—	116	60
Nidau	211	—	179	300	370	95	816	90	2169	35
Laupen	202	—	263	—	356	—	326	65	685	85
Aarberg	232	—	295	25	1429	85	467	—	2010	65
Erlach	67	—	285	50	150	—	579	—	812	80
Biel	301	—	185	250	550	—	723	60	1548	40
Neuenstadt	125	41	231	—	458	15	515	—	978	45
Courtelary	358	34	400	550	93	15	1882	15	2506	40
Münster	156	—	159	70	1015	55	77	60	1889	70
Delsberg	204	8	198	—	874	—	500	—	1374	—
Laufen	?	—	456	—	20	—	1132	—	1152	—
Freibergen	138	15	201	150	50	—	863	10	1063	10
Pruntrut	276	4	118	—	1150	—	846	50	3337	50
Total	13,362	219	12,987	7850	38,906	85	45,839	10	92,492	80
Total im Vorjahr	13,852	205	12,245	7650	37,464	08	41,332	24	87,233	55
Differenz	— 490	+ 14	+ 742	+ 200	+ 1442	77	+ 4506	86	+ 5259	25

Fortbildungsschulen.

Winter 1898/99 und Sommer 1899.

Tabelle II.

Amtsbezirke.	Zahl der Kurse.	Zahl der Lehrer.	Schülerzahl.	Stunden.	Absenzen in Stunden mit Entschuldigung.	Absenzen in Stunden ohne Entschuldigung.	Strafbare Verspätungen.	Straffälle.	Strafanzeigen.	Gesamtbetrag der Bussen. Fr.	Gesamtbetrag der Bussen. Rp.	Anwesenheiten in %.	Betrag der Lehrerbesoldungen. Fr.	Betrag der Lehrerbesoldungen. Rp.	Staatsbeiträge. Fr.	Staatsbeiträge. Rp.
Oberhasli	10	13	150	625	274	53	—	17	17	9	60	96,4	1,074	—	537	—
Interlaken	33	42	409	1,974	1,008	90	—	24	18	9	60	96	1,443	—	661	50
Frutigen	13	18	164	829	436	45	—	12	12	9	—	95	1,555	—	777	50
Saanen	11	12	169	520	345	37	1	13	13	7	60	94,4	870	—	435	—
Obersimmenthal	8	15	193	505	782	56	—	16	16	11	20	92,3	772	50	386	25
Niedersimmenthal	16	23	189	989	693	32	27	4	4	10	60	94,2	1,602	50	801	25
Thun, linkes Aarufer	11	17	224	706	500	8	—	4	4	1	60	96,4	1,196	—	598	—
Thun, rechtes Aarufer	16	32	255	899	687	117	—	26	26	24	20	95	1,574	—	787	—
Seftigen	20	34	366	1,200	478	69	12	21	21	14	20	97,2	2,582	—	1,291	—
Schwarzenburg	10	10	166	515	376	87	—	24	24	19	20	94,5	766	25	383	15
Signau	20	31	428	1,150	670	84	—	24	24	27	60	96,5	2,292	—	1,146	—
Konolfingen	34	50	658	496	754	115	32	24	24	22	95	97	3,380	—	1,690	—
Bern, Stadt	26	29	435	2,074	1,616	1,699	1	236	236	289	—	89,3	5,185	—	2,592	50
Bern, Land	25	40	559	1,405	664	194	9	66	66	39	20	96,9	2,836	—	1,418	—
Burgdorf	21	43	409	1,348	786	169	12	56	56	40	40	96,4	2,527	—	1,263	50
Trachselwald	13	25	277	783	418	49	—	16	16	40	40	96,5	1,300	—	650	—
Aarwangen	20	43	410	1,320	506	47	—	12	12	14	90	96	2,489	50	1,244	75
Wangen	18	21	250	983	395	96	—	23	23	15	80	95	1,790	—	895	—
Fraubrunnen	12	32	201	742	245	104	2	27	27	35	80	96,8	1,604	—	802	—
Büren	9	20	176	553	206	84	1	36	36	70	20	96,5	1,004	—	502	—
Nidau	18	26	210	1,161	425	87	—	18	18	14	60	96,4	2,000	20	1,000	10
Laupen	9	15	170	593	274	11	—	3	3	2	20	96,5	1,089	—	544	50
Aarberg	21	29	352	1,323	682	100	1	14	13	19	40	96,3	2,512	—	1,256	—
Erlach	3	6	41	272	65	10	—	4	4	2	—	97,7	372	—	186	—
Biel	2	4	49	160	44	155	—	24	24	31	20	93	320	—	160	—
Neuenstadt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Courtelary	6	8	155	386	310	230	—	64	64	43	60	95	725	—	362	50
Münster	14	18	179	1,100	524	398	30	65	65	89	40	92,6	1,910	—	955	—
Delsberg	8	8	121	530	387	153	—	17	17	48	10	92,4	1,112	—	556	—
Laufen	6	7	96	369	370	203	16	22	22	22	20	92,0	780	—	390	—
Freibergen	9	9	135	696	891	214	18	18	—	42	20	90	820	—	410	—
Pruntrut	9	12	206	522	485	474	83	83	—	213	—	88	1,590	—	795	—
Total	451	692	7802	26,728	16,296	5,270	245	1013	905	1240	95	—	51,072	95	25,476	50
m Vorjahr	444	703	7794	27,587	15,979	6,927	147	1161	1161	1252	35	—	50,135	85	24,980	05

Zahl der Schulklassen, Schülerzahl, Unentgeltlichkeit der Lehrmittel und Schulmaterialien.

Tabelle III.

Amtsbezirke.	Total der Klassen am Schlusse des Schuljahres 1898/1899.			Neu errichtet.	Ausschreibungen.	Überfüllt.	Unbesetzt.	Total der Klassen am Schlusse des Schuljahres 1899/1900.			Schülerzahl			Zahl der Klassen mit Unentgeltlichkeit			
														der Lehrmittel		der Schulmaterialien	
	Deutsch.	Französisch.	*Total.*					Deutsch.	Französisch.	*Total.*	Knaben.	Mädchen.	*Total.*	ganz.	teilweise.	ganz.	teilweise.
Oberhasli	30	—	30	1	18	1	—	31	—	31	581	577	1,158	26	—	26	—
Interlaken	97	—	97	—	15	—	—	97	—	97	2,295	2,314	4,609	47	—	47	—
Frutigen	48	—	48	—	6	2	—	48	—	48	1,028	1,045	2,073	26	—	26	—
Saanen	23	—	23	—	2	2	—	23	—	23	487	489	976	2	21	2	21
Obersimmenthal	37	—	37	—	3	—	—	37	—	37	658	700	1,358	7	30	—	37
Niedersimmenthal	47	—	47	—	12	—	—	47	—	47	946	915	1,861	8	39	8	39
Thun, linkes Aarufer	54	—	54	2	12	1	—	56	—	56	1,397	1,346	2,743	28	28	28	28
Thun, rechtes Aarufer	71	—	71	—	9	7	—	71	—	71	1,564	1,677	3,241	16	—	16	—
Seftigen	75	—	75	—	8	6	—	75	—	75	2,015	1,890	3,905	24	—	31	—
Schwarzenburg	40	—	40	—	3	6	—	40	—	40	1,132	1,118	2,250	15	—	10	—
Signau	102	—	102	1	27	7	—	103	—	103	2,402	2,454	4,856	18	—	18	—
Konolfingen	104	—	104	1	8	8	—	105	—	105	2,642	2,607	5,249	15	—	21	—
Bern, Stadt	148	—	148	9	10	—	—	157	—	157	2,990	3,165	6,155	157	—	157	—
Bern, Land	102	—	102	2	15	1	—	104	—	104	2,623	2,584	5,207	78	26	69	35
Burgdorf	112	—	112	2	14	3	—	114	—	114	2,748	2,695	5,443	43	—	43	—
Trachselwald	87	—	87	1	10	7	—	88	—	88	2,349	2,224	4,573	12	—	12	—
Aarwangen	103	—	103	1	13	2	—	104	—	104	2,625	2,556	5,181	55	2	55	2
Wangen	69	—	69	.	7	1	—	69	—	69	1,649	1,624	3,273	14	—	14	—
Fraubrunnen	54	—	54	1	5	2	—	55	—	55	1,244	1,176	2,420	14	—	14	—
Büren	47	—	47	1	8	—	—	48	—	48	1,151	1,205	2,356	20	—	19	—
Nidau	71	3	74	—	7	—	—	71	3	74	1,706	1,721	3,427	12	—	11	—
Laupen	35	—	35	—	2	2	—	35	—	35	883	870	1,753	6	—	2	—
Aarberg	78	—	78	—	15	1	—	78	—	78	1,749	1,697	3,446	30	—	17	—
Erlach	28	—	28	1	6	—	1	29	—	29	695	596	1,291	8	—	8	—
Biel	48	24	72	7	19	—	—	52	27	79	1,691	1,784	3,475	79	—	76	—
Neuenstadt	—	18	18	1	3	—	—	—	19	19	369	361	730	2	—	2	—
Courtelary	2	99	101	2	29	—	—	2	101	103	2,086	2,041	4,127	33	—	25	—
Münster	6	73	79	—	9	4	—	6	73	79	1,710	1,777	3,487	39	—	44	—
Delsberg	2	60	62	—	5	—	—	2	60	62	1,086	1,146	2,232	37	—	32	—
Laufen	22	—	22	1	4	—	—	23	—	23	523	539	1,062	17	—	17	—
Freibergen	—	45	45	—	7	—	—	—	45	45	880	842	1,722	11	—	11	—
Pruntrut	—	94	94	—	3	—	—	—	94	94	1,936	1,859	3,795	34	—	33	21
Total	1742	416	2158	34	314	63	1	1770	422	2192	49,840	49,594	99,434	933	146	894	183

Zahl der Lehrkräfte.

Tabelle IV.

Amtsbezirke.	Total auf 31. März 1899.	Austritt aus dem Primarschuldienst.					Zuwachs.	Total auf 31. März 1900.	Lehrer.	Lehrerinnen.	Definitiv angestellt.	Provisorisch angestellt.	Patentierte Lehrer.	Patentierte Lehrerinnen.	Nicht patentierte Lehrer.	Nicht patentierte Lehrerinnen.	Klassifikation nach den Besoldungsklassen auf 31. März 1900.					
		Todesfälle.	Alters- und Gesundheitsrücksichten.	Beförderung oder Vorbereitung zu höhern Lehrstellen.	Ergreifen eines andern Berufes.	*Total.*											1. bis 5. Dienstjahr.		6. bis 10. Dienstjahr.		Vom 11. Dienstjahr an.	
																	Lehrer.	Lehrerinnen.	Lehrer.	Lehrerinnen.	Lehrer.	Lehrerinnen.
Oberhasli	30	—	—	—	—	—	1	31	18	13	30	1	17	13	1	—	5	4	2	2	11	7
Interlaken	97	1	3	1	2	7	7	97	55	42	96	1	55	42	—	—	8	12	9	11	38	19
Frutigen	48	—	3	—	—	3	3	48	31	17	46	2	31	17	—	—	3	6	4	2	24	9
Saanen	23	—	—	—	—	—	—	23	15	8	23	—	15	8	—	—	4	2	4	1	7	5
Ober-Simmenthal . .	37	—	—	—	1	1	1	37	25	12	37	—	25	12	—	—	5	—	6	5	14	7
Nieder-Simmenthal . .	47	1	1	—	—	2	2	47	27	20	46	1	27	20	—	—	3	6	2	5	22	9
Thun, linkes Aarufer .	54	1	—	1	—	2	4	56	36	20	56	—	36	20	—	—	6	5	4	6	26	9
Thun, rechtes Aarufer	71	1	3	1	3	8	8	71	46	25	69	2	46	25	—	—	12	6	4	4	30	15
Seftigen	75	—	1	1	1	3	3	75	44	31	73	2	44	31	—	—	7	11	6	8	29	14
Schwarzenburg . . .	40	—	—	1	—	1	1	40	25	15	39	1	25	15	—	—	4	6	3	4	18	5
Signau	102	—	—	—	—	—	1	103	57	46	103	—	57	46	—	—	23	11	7	9	27	26
Konolfingen	104	—	—	—	—	—	1	105	56	49	105	—	56	49	—	—	9	11	8	5	39	33
Bern, Stadt	150	1	1	—	—	2	11	159	84	75	157	2	84	75	—	—	1	11	3	5	80	59
Bern, Land	102	—	1	7	—	8	10	104	63	41	104	—	63	41	—	—	15	9	7	1	41	31
Burgdorf	112	1	—	—	2	3	5	114	60	54	113	1	60	54	—	—	10	10	9	12	41	32
Trachselwald	87	—	1	2	1	4	5	88	48	40	86	2	48	40	—	—	12	10	7	3	29	27
Aarwangen	103	—	1	1	—	2	3	104	62	42	104	—	62	42	—	—	8	12	7	8	47	22
Wangen	69	—	—	2	—	2	2	69	43	26	69	—	43	26	—	—	9	10	8	2	26	14
Fraubrunnen	54	—	—	3	1	4	4	54	33	21	54	—	33	21	—	—	3	4	5	4	25	13
Büren	47	—	1	—	—	1	2	48	27	21	48	—	27	21	—	—	3	8	4	4	20	9
Nidau	74	—	1	3	1	5	5	74	47	27	71	3	47	27	—	—	10	7	5	3	32	17
Laupen	35	—	—	—	—	—	—	35	20	15	35	—	20	15	—	—	3	2	5	3	12	10
Aarberg	78	1	1	1	4	7	7	78	44	34	75	3	44	34	—	—	7	9	8	9	29	16
Erlach	28	1	1	—	1	3	3	28	15	13	27	1	15	13	—	—	4	7	3	1	8	5
Biel	72	—	—	1	2	3	10	79	42	37	79	—	42	37	—	—	2	9	7	6	33	22
Neuenstadt	18	—	—	1	—	1	2	19	9	10	19	—	9	10	—	—	3	2	—	3	6	5
Courtelary	101	—	—	1	3	4	6	103	44	59	98	5	44	59	—	—	8	18	7	11	29	30
Münster	79	1	1	1	3	6	6	79	46	33	77	2	45	33	1	—	13	15	11	6	22	12
Delsberg	62	—	—	—	1	1	1	62	32	30	60	2	30	30	2	—	6	5	5	9	21	16
Laufen	22	—	1	—	2	3	4	23	15	8	23	—	15	8	—	—	4	4	1	—	10	4
Freibergen	45	—	—	—	—	—	—	45	24	21	44	1	24	21	—	—	7	11	5	4	12	6
Pruntrut	94	—	—	—	—	—	—	94	51	43	94	—	51	43	—	—	4	4	8	8	39	31
Total	2160	9	21	28	28	86	118	2192	1244	948	2160	32	1240	948	4	—	221	247	174	164	847	539

Jugend- und Volksbibliotheken.

Tabelle V.

Bibliothekkreis	Zahl der Schulkreise, die dazu gehören	Bibliothek			Angabe der Bände		Benutzung				Abonnementsbetrag für Erwachsene	Beiträge				Total-Einnahmen im Berichtsjahr	Jährliche Ausgaben	Vermögen		
												Gemeinde		Private						
		Jugend-	Volks-	Jugend- u. Volks-	Jugendbibliothek	Volksbibliothek	Zahl d. Schüler	% der Schüler	Jährlich ausgeliehene Bände	per Woche		Regelmässig	Im Berichtsjahr	Regelmässig	Im Berichtsjahr			Bücherwert	Bibliothekfonds	Total
											Fr. Rp.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr. Rp.	Fr. Rp.	Fr. Rp.	Fr. Rp.	Fr. Rp.
Oberhasli.																				
Guttannen	2	—	—	1	172	46	28	80	1418	30	6. —	—	61	—	—	67. 25	67. 15	309. —	6. —	315. —
Innertkirchen	3	—	—	1	112	146	50	25	60	2	—	—	—	—	—	—	—	103. —	58. 80	161. 80
Meiringen	8	—	—	1	196	782	100	14	1400	25	80. —	165	—	—	—	275. 40	198. 21	1,760. —	77. 19	1,837. 19
Interlaken.																				
Interlaken	1	1	—	—	294	—	62	75	268	50	—	—	100	—	—	100. —	—	300. —	100. —	400. —
Matten	1	1	—	—	210	—	50	60	740	40	—	—	30	—	—	30. —	30. —	315. —	—	315. —
Wilderswyl	1	1	—	—	106	—	80	75	300	10	—	—	—	—	—	—	—	160. —	—	160. —
Gsteigwyler	1	1	—	—	220	—	50	100	1000	50	—	20	25	—	—	25. —	25. —	264. —	—	264. —
Iseltwald	1	—	—	1	135	249	70	90	700	30	—	—	—	—	—	—. —	—	77. —	—	77. —
Brienzwyler	1	1	—	—	99	—	59	100	738	14	—	20	39	—	—	38. 90	49. 90	99. —	—	99. —
Brienz	2	—	—	1	385	380	105	30	2152	40	18. —	40	40	20	20	78. —	78. —	1,489. —	—	1,489. —
Oberried	1	1	—	—	95	—	38	70	—	24	—	—	—	—	—	—	—	190. —	—	190. —
Unterseen	1	—	—	1	545	65	98	40	1485	62	12. 30	—	30	—	—	42. 30	30. —	1,830. —	—	1,830. —
Leissigen	1	—	—	1	60	20	28	60	237	5	—	—	—	—	—	—	—	120. —	—	120. —
Grindelwald	6	—	—	1	256	134	31	—	1456	28	15. —	20	20	—	—	35. —	35. —	195. —	—	195. —
St. Beatenberg	1	1	—	—	243	—	94	80	—	14	—	—	—	—	—	—	—	121. 50	—	121. 50
Frutigen.																				
Äschi	3	—	—	1	215	267	60	30	613	30	16. 50	—	20	—	—	146. 90	134. 90	900. —	12. —	912. —
Krattigen	1	—	—	1	245	85	43	65	410	5	—	85	73	—	—	73. —	73. —	495. —	—	495. —
Reichenbach	6	—	—	1	190	260	90	30	604	—	14. —	—	—	—	—	14. —	25. 15	302. —	6. 53	308. 53
Frutigen, Kirchgemeinde	11	—	—	1	250	300	40	5	1000	10	—	—	—	—	—	25. —	25. —	1,000. —	—	1,000. —
Kandergrund	2	—	—	1	60	30	—	—	—	—	—	—	40	—	—	—	—	150. —	—	150. —
Kandersteg	1	—	—	1	30	20	55	100	50	2	—	—	—	—	—	—	—	50. —	—	50. —
Adelboden	5	—	—	1	182	210	30	20	656	12	10. —	23	—	—	6	16. —	15. —	470. —	—	520. —
Saanen.																				
Saanen (verspätet)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lauenen	1	—	—	1	255	512	30	28	780	15	14. 50	—	—	—	—	14. 50	—	767. —	—	767. —
Gsteig	2	—	—	1	450		20	20	140	3	10. —	—	—	—	—	10. —	10. —	225. —	—	225. —
Obersimmenthal.																				
Lenk	10	—	—	1	120	230	80	35	700	15	6. —	25	25	—	—	31. —	70. —	700. —	—	700. —
St. Stephan	3	—	—	1	160	160	30	10	260	5	8. —	—	25	—	—	33. —	30. —	200. —	—	200. —
Zweisimmen	1	1	—	—	103	—	24	100	111	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Boltigen	4	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Niedersimmenthal.																				
Oberwyl	3	—	—	1	135	355	3	1	450	9	34. —	30	30	—	34	64. —	31. 55	1,000. —	63. 15	1,063. 15
Därstetten	1	—	—	1	278	621	30	18	720	14	45. —	20	20	—	—	65. —	65. —	2,250. —	—	2,250. —
Erlenbach	2	—	—	1	500		30	15	250	5	—	20	20	50	—	70. —	100. —	1,000. —	—	1,000. —
Diemtigen	1	—	—	1	170	237	22	40	678	13	29. —	—	25	—	—	81. 40	54. 10	610. —	27. 30	637. 30
Wimmis	1	—	—	1	625		—	—	215	4	—	35	—	—	—	—	39. —	625. —	—	625. —
Spiez (im Entstehen)	5	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Thun, l. Aarfuer.																				
Thun	1	1	—	—	1564	—	450	90	900	450	—	300	300	—	—	300. —	311. 50	4,692. —	—	4,692. —
Amsoldingen	5	—	—	1	350		30	16	170	3	—	—	—	—	—	7. —	22. 75	700. —	—	700. —
Thierachern	1	—	1	—	—	185	—	—	61	1	6. —	—	—	—	—	6. —	—	50. —	—	50. —
Übeschi	1	—	—	1	10	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	35. —	—	35. —
Ütendorf	1	—	—	1	234	230	150	30	600	10	5. —	—	50	—	—	64. 30	51. 05	696. —	—	696. —
Thun, r. Aarufer.																				
Fahrni	1	1	—	—	251	—	73	85	1750	50	—	—	70	—	6	75. 60	—	477. —	6. —	483. —
Goldiwyl	2	1	—	—	108	—	—	100	560	40	—	—	217	—	—	217. —	217. —	216. —	—	216. —
Heimberg	1	1	—	—	180	—	70	78	700	23	—	10	40	—	—	40. —	10. —	180. —	—	180. —
Heiligenschwendi	1	—	—	1	158	92	25	56	148	5	—	—	60	—	—	60. —	60. —	421. —	—	421. —
Hilterfingen	1	—	—	1	109	145	40	42	800	16	15. 10	—	—	—	5	20. 10	—	635. —	—	635. —
Oberhofen	1	—	—	1	274	255	28	32	980	19	8. —	—	30	—	18	56. —	42. —	529. —	—	529. —
Steffisburg	1	—	—	1	200	500	10	2	400	15	24. 60	—	—	—	—	24. 60	36. —	2,450. —	—	2,450. —
Teuffenthal	1	—	—	1	112	—	8	—	65	3	12. —	—	—	—	—	12. —	10. —	349. —	—	349. —
Seftigen.																				
Belp	1	—	—	1	396	404	102	50	1300	50	24. 30	30	50	—	—	113. 45	69. —	800. —	45. —	845. —
Burgistein	2	1	—	—	210	—	70	80	1050	30	—	20	—	—	—	20. —	20. —	147. —	—	147. —
Gerzensee	1	—	—	1	262	—	—	83	420	48	—	—	45	—	—	54. —	45. —	150. —	—	150. —

Bibliothekkreis	Zahl der Schulkreise, die dazu gehören	Bibliothek			Angabe der Bände		Benutzung				Abonnementsbetrag für Erwachsene	Beiträge				Total-Einnahmen im Berichtsjahr	Jährliche Ausgaben	Vermögen		
												Gemeinde		Private						
		Jugend-	Volks-	Jugend- u. Volks-	Jugendbibliothek	Volksbibliothek	Zahl d. Schüler	% der Schüler	Jährlich ausgeliehene Bände	per Woche		Regelmässig	Im Berichtsjahr	Regelmässig	Im Berichtsjahr			Bücherwert	Bibliothekfonds	Total
											Fr. Rp.	r.	Fr.	Fr.	Fr	Fr. Rp.	Fr. Rp.	Fr. Rp	Fr. Rp.	Fr. Rp.
Gurzelen	1	—	—	1	195	180	51	66	680	20	10. 50	nach Bedürfnis		—	—	10. 50	8. 20	337. —	2. 30	339. 30
Hinterfultigen	1	—	—	1	37	—	—	13	130	8	—	—	—	—	—	—	—	30. —	—	30. —
Jaberg	1	—	—	1	150	50	22	64	624	12	7. —	—	30	—	—	39. —	30. —	200. —	9. —	209. —
Kehrsatz	1	—	—	1	210	112	53	100	349	7	1. 50	—	—	—	—	1. 50	—	129. —	1. 50	130. 50
K.-Thurnen (im Entstehen)	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	20	—	—	—	—	—	—	—
Kirchdorf	6	1	1	—	122	396	—	100	990	19	—	—	20	—	—	4. —	20. —	622. —	12. 40	634. 40
Mühledorf	1	1	—	—	131	—	21	67	430	15	—	nach Bedürfnis		—	—	—	—	79. —	—	79. —
Niedermuhlern	1	—	—	1	200	200	20	35	1000	40	6. —	25	—	—	—	31. —	31. —	500. —	—	500. —
Noflen	1	1	—	—	116	—	20	87	135	7	—	—	—	—	—	—	28. —	105. —	—	105. —
Riggisberg	1	1	—	—	100	—	—	15	60	10	—	10	—	—	—	10. —	10. —	100. —	—	100. —
Rüggisberg	5	—	—	1	—	1100	—	—	400	8	19. —	50	—	—	—	69. —	36. —	1,100. —	—	1,100. —
Seftigen	1	—	—	1	60	69	—	31	600	12	14. —	—	50	—	—	102. —	110. —	283. —	—	283. —
Stutz	1	1	—	—	22	—	11	78	33	11	—	—	30	—	—	30. —	23. —	23. —	7. —	30. —
Toffen	1	—	—	1	149	151	35	36	352	7	12. —	20	—	—	—	32. —	44. —	750. —	—	750. —
Uttigen	1	—	—	1	125	25	—	72	900	30	—. 70	—	31	—	—	31. 70	31. —	150. —	—	150. —
Vorderfultigen	1	—	—	1	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wattenwyl	3	1	—	—	230	—	—	40	400	8	—	—	30	—	—	30. —	—	230. —	—	230. —
Zimmerwald	1	—	—	1	206	432	—	65	780	15	19. —	40	—	—	—	59. —	59. —	510. —	—	510. —
Schwarzenburg.																				
Albligen	1	—	—	1	—	450	—	60	170	5	—	—	17	—	23	40. 30	19. 30	450. —	—	450. —
Rüschegg	4	—	—	1	—	385	—	90	815	16	—	—	60	—	85	148. —	—	300. —	60. —	360. —
Wahlern	7	—	—	1	—	450	258	—	—	—	3. 50	50	100	—	—	119. —	36. —	225. —	—	225. —
Signau.																				
Eggiwyl	9	—	—	1	293	384	104	25	1335	25	—	40	40	—	20	102. 75	56. 90	1,354. —	—	1,354. —
Langnau	10	—	—	1	729	1643	235	33	4556	88	—	50	50	—	—	685. 18	687. 15	8,302. —	—	8,302. —
Zollbrück	1	—	—	1	190	505	13	25	595	12	42. 50	—	—	—	—	42. 50	50. 70	556. —	—	556. —
Röthenbach	3	—	—	1	390		55	37	164	25	11. 50	—	15	—	9	35. 95	57. 61	390. —	—	390. —
Signau	5	—	—	1	370	350	80	26	1000	30	14. —	60	70	—	—	84. —	80. —	1,500. —	—	1,500, —
Schangnau	2	1	—	—	400	—	80	70	600	12	—	25	25	—	4	29. —	34. 95	400. —	—	400. —
Trub	6	—	—	1	370	480	98	22	1200	24	52. —	—	50	—	—	102. —	100. —	800. —	—	800. —
Trubschachen	1	1	—	—	171	—	56	59	577	17	—	—	19	—	—	18. 80	18. 80	154. —	—	154. —
Lehrerbibl. d. A. Signau	—	—	1	—	—	750	—	—	135	—	110. —	—	—	—	—	110. —	222. —	1,500. —	—	1,500. —
Konolfingen.																				
Biglen	1	—	—	1	208	1138	32	28	418	8	72. —	50	50	50	50	172. —	91. 60	1,138. —	—	1,138. —
Arni	3	—	—	1	265	422	147	58	865	—	37. 20	100	100	430	—	137. 20	100. —	1,374. —	—	1,374. —
Obergoldbach	1	—	—	1	120	230	80	—	320	7	36. —	—	—	—	—	36. —	52. 50	525. —	—	525. —
Oberdiessbach	1	—	—	1	600		70	48	740	14	14. 20	50	50	—	47	211. 29	140. 72	600. —	70. 57	670. 57
Äschlen	1	—	—	1	400	157	100	—	1517	29	11. 70	15	15	—	10	36. 70	36. 70	445. 60	—	445. 60
Bleiken	1	—	—	1	170	200	20	50	350	—	9. —	6	10	—	—	19. —	23. —	400. —	—	400. —
Brenzikofen	1	—	—	1	240	200	28	58	195	4	10. —	10	10	—	10	30. —	30. 45	660. —	—	660. —
Herbligen	1	—	—	1	160	170	70	—	330	9	12. —	30	30	—	—	41. 85	32. 35	860. —	—	860. —
Kurzenberg	2	—	—	1	258	129	76	44	828	16	12. —	20	20	—	—	32. —	32. —	580. 50	13. —	593. 50
Grosshöchstetten	3	—	—	1	700	390	136	40	752	14	10. —	35	35	—	—	60. 75	51. 90	1,242. 60	436. 35	1,678. 95
Reutenen	1	1	—	—	220	—	45	83	460	9	—	—	9	—	40	49. —	49. —	110. —	—	110. —
Bowyl	2	—	—	1	140	175	100	75	—	—	38. —	15	15	—	—	53. —	39. —	630. —	70. —	700. —
Oberthal	1	—	—	1	201	172	60	—	1300	40	20. —	—	20	—	4	135. —	110. 55	1,865. —	20. —	1,885. —
Münsingen	6	—	—	1	400	1000	30	—	1000	20	85. —	40	40	—	5	319. 77	190. 42	2,100. —	—	2,100. —
Walkringen	5	1	—	—	492	—	125	60	965	20	4. 50	40	40	—	—	44. 50	44. 20	?	?	?
Oberwichtrach	1	—	—	1	160		50	90	800	15	1. —	—	—	—	—	1. —	—	120. —	60. 46	180. 46
Niederwichtrach	1	—	—	1	250	50	80	—	300	30	—	20	20	36	—	—	55. —	300. —	—	300. —
Worb	1	1	—	—	500	—	132	34	300	15	—	25	25	—	—	25. —	35. 40	1,250. —	100. —	1,350. —
Schlosswyl	1	—	—	1	152	90	100	—	750	15	2. —	—	—	5	—	45. —	65. —	250. —	—	250. —
Lehrerbibl. Biglen-Worb-Walkr.	3	—	1	—	—	82	—	—	12	—	—	—	—	—	—	42. —	38. 40	442. 80	—	442. 80
Bern-Stadt.																				
Länggasse	1	1	—	—	600	—	540	100	15000	375	—	250	250	100	100	350. —	350. —	752. —	—	752. —
Friedbühl	1	1	—	—	752	—	420	100	—	—	—	170	370	—	—	370. —	170. —	902. —	—	902. —
Sulgenbach	1	1	—	—	450	—	160	100	12800	320	—	100	130	—	—	130. —	130. —	295. —	—	295. —
Obere Stadt	1	1	—	—	340	—	125	66	2030	60	—	120	106	—	—	106. —	106. —	260. —	—	260. —
Mittlere Stadt	1	1	—	—	762	—	—	87	3796	24	—	170	170	—	—	170. —	170. —	1,446. —	—	1,446. —
Untere Stadt	1	1	—	—	610	—	222	80	8880	222	—	140	140	—	—	140. —	140. —	610. —	—	610. —
Matte, Knaben	1	1	—	—	340	—	121	90	1210	25	—	65	65	—	—	65. —	65. —	340. —	—	340. —
Matte, Mädchen	1	1	—	—	275	—	151	100	700	14	—	65	65	—	—	65. —	65. —	275. —	—	275. —
Schosshalde	1	1	—	—	473	—	45	22	720	14	—	50	50	—	—	50. —	50. —	473. —	—	473. —
Breitenrain	1	1	—	—	650	—	—	80	11500	230	—	210	87	—	—	87. 20	87. 20	780. —	—	780. —
Lorraine	1	1	—	—	520	—	276	91	4180	104	—	150	150	—	—	150. —	150. —	520. —	—	520. —

Bibliothekkreis	Zahl der Schulkreise, die dazu gehören	Bibliothek: Jugend-	Bibliothek: Volks-	Bibliothek: Jugend- u. Volks-	Angabe der Bände: Jugendbibliothek	Angabe der Bände: Volksbibliothek	Benutzung: Zahl d. Schüler	Benutzung: % der Schüler	Benutzung: Jährlich ausgeliehene Bände	Benutzung: per Woche	Abonnementsbetrag für Erwachsene	Beiträge: Gemeinde: Regelmässig	Beiträge: Gemeinde: Im Berichtsjahr	Beiträge: Private: Regelmässig	Beiträge: Private: Im Berichtsjahr	Total-Einnahmen im Berichtsjahr	Jährliche Ausgaben	Vermögen: Bücherwert	Vermögen: Bibliothekfonds	Vermögen: Total
											Fr. Rp.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr. Rp.	Fr. Rp	Fr. Rp.	Fr. Rp.	Fr. Rp.
Bern-Land.																				
Bolligen	1	—	—	1	88	266	55	60	440	8	3. 75	—	9	—	—	13. 25	9. 50	—	—	—
Ostermundigen	1	—	—	1	125	197	31	38	185	4	9. 90	—	—	—	10	19. 90	35. 20	322. —	27. 65	349. 65
Ferenberg	1	—	—	1	130	620	—	—	110	2	24. —	—	—	—	—	24. —	24. —	1,100. —	—	1,100. —
Bremgarten	1	—	—	1	83	244	18	19	390	8	—	60	60	—	—	60. —	50. —	454. —	—	454. —
Zollikofen	1	—	—	1	100	126	38	25	—	45	10. —	50	50	—	10	60. —	33. 85	339. —	50. —	389. —
Bümpliz	1	—	—	1	468		17	13	165	4	—	50	50	—	—	50. —	50. —	936. —	—	936. —
Oberbottigen	1	—	1	—	—	183	—	—	8	—	—	—	—	—	15	—	—	183. —	—	183. —
Kirchlindach	1	—	—	1	150	200	48	95	180	6	—	—	—	—	—	—	—	105. —	32. —	137. —
Köniz	1	—	—	1	725	338	95	75	693	28	10. —	—	—	—	50	60. —	60. —	850. —	—	850. —
Niederscherli	3	—	—	1	128		—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	64. —	—	64. —
Oberscherli	1	—	—	1	90	26	40	70	260	6	6. 50	—	15	—	6	28. —	28. —	174. —	—	174. —
Oberwangen	1	—	—	1	156	71	26	17	147	3	5. —	—	—	—	—	5. —	5. 30	113. 50	—	113. 50
Niederwangen	1	—	—	1	150	100	14	33	518	10	17. 40	—	—	—	17	17. 80	—	246. —	—	246. —
Muri-Gümligen	2	—	—	1	250		—	—	30	1	3. 50	—	—	—	23	10. 15	—	137. 50	13. 35	150. 85
Oberbalm	2	—	—	1	788		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Vechigen	5	—	1	—	—	700	—	—	400	8	60. —	—	—	—	60	60. —	—	210. —	—	210. —
Wohlen	7	—	—	1	130	160	100	25	577	11	8. 50	—	—	—	8	—	—	348. —	—	348. —
Stettlen	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Burgdorf.																				
Burgdorf	1	1	—	—	1168	—	—	22	1804	45	—	150	150	50	50	210. —	210. —	1,752. —	274. —	2,026. —
Heimiswyl	1	1	—	—	145	—	32	96	159	10	6. 40	—	—	—	—	6. 40	—	87. —	12. —	99. —
Kaltacker	1	—	—	1	405		9	13	325	6	12. 20	—	—	—	—	12. 20	—	400. —	1000. —	1,400. —
Hindelbank	1	1	—	—	150	—	30	28	300	15	—	—	—	—	—	—	—	150. —	—	150. —
Mötschwyl	1	1	—	—	212	—	35	95	420	30	2. —	—	—	—	—	2. —	2. —	424. —	—	424. —
Krauchthal	3	—	—	1	180	270	63	30	500	30	32. —	30	30	—	—	62. —	—	500. —	—	500. —
Kirchberg	2	—	—	1	356	1003	65	40	1428	33	24. 60	40	40	—	—	123. 48	88. 27	1,359. —	—	1,359. —
Ersigen	1	1	—	—	310	—	103	70	460	23	—	25	68	—	—	67. 80	67. 80	400. —	—	400. —
Kernenried	1	—	—	1	90	65	—	72	105	8	—	—	5	—	—	5. —	5. —	200. —	—	200. —
Lyssach	1	—	—	1	221	182	66	84	547	11	15. —	—	36	—	—	59. 45	57. 30	806. —	—	806. —
Koppigen	1	1	—	—	216	—	—	50	1200	50	—	30	30	—	—	30. —	30. —	309. —	—	309. —
„	1	—	1	—	—	1088	—	—	650	12	—	—	—	—	130	129. 80	27. 45	882. —	178. —	1,060. —
Alchenstorf	1	—	—	1	150	280	—	20	260	5	—	—	—	—	—	10. —	10. —	800. —	—	800. —
Hellsau	1	—	—	1	350	750	15	25	300	6	22. —	—	—	—	—	25. —	28. —	1,650. —	—	1,650. —
Wynigen	4	—	—	1	150	250	12	2	114	2	14. 30	—	—	—	—	14. 60	10. —	800. —	—	800. —
Hasle	3	—	—	1	100	254	5	2	29	—	4. 80	—	—	—	—	4. 80	4. 80	354. —	—	354. —
Oberburg	2	—	—	1	565	661	120	27	500	35	24. —	50	32	—	—	56. 36	90. —	1,200. —	—	1,200. —
Trachselwald.																				
Affoltern	1	—	—	1	70	104	—	27	162	10	1. —	—	—	—	—	1. —	1. 50	198. —	4. —	202. —
Dürrenroth	2	—	—	1	189	93	90	60	800	40	7. —	50	50	3	3	60. —	50. —	564. —	60. —	624. —
Eriswyl	1	—	—	1	761		—	30	330	7	7. 50	—	—	—	—	7. 50	10. —	304. 40	90. 15	394. 55
Wyssachengraben	1	—	—	1	82	262	3	4	66	1	4. —	—	—	—	—	4. —	—	275. 20	9. 65	284. 85
Huttwyl	3	1	—	—	338	—	182	48	1473	41	—	—	—	—	—	—	49. —	236. 60	49. —	285. 60
„	—	—	1	—	—	1426	—	—	—	—	50. —	—	—	45	50	100. —	105. —	1,000. —	—	1,000. —
Lützelflüh	5	—	—	1	105	230	20	—	—	—	23. —	—	50	—	—	139. —	122. —	300. —	40. —	340. —
Rüegsau	3	—	—	1	125	134	30	—	200	4	—	—	—	—	—	4. —	2. 50	125. —	—	125. —
Sumiswald	2	—	—	1	263	1553	8	—	804	15	100. —	Lokal		75	50	178. —	178. —	2,914. —	—	2,914. —
Wasen	4	—	—	1	153	304	26	11	1911	46	38. —	—	119	—	7	174. 95	146. 20	769. 40	—	769. 40
Trachselwald	2	1	—	—	30	—	20	20	30	1	—	—	20	—	—	20. —	20. —	51. —	—	51. —
Amt Trachselwald, Lehrerbibliothek	—	—	1	—	—	213	—	—	35	1	—	—	—	50	50	50. —	50. —	681. 60	—	681. 60
Aarwangen.																				
Oberaargau (Langenthal)	1	—	—	1	1300	4700	490	—	28,280	570	700. —	300	300	—	100	1100. —	1000. —	30,000. —	—	30,000. —
Öschenbach	1	—	—	1	57	49	45	90	260	5	7. 70	—	31	—	—	40. —	35. —	155. —	5. —	160. —
Bützberg-Thunstetten	1	1	—	—	133	—	55	100	825	43	—	—	115	—	164	279. —	220. —	220. —	60. —	280. —
Roggwyl	1	—	—	1	460	320	170	81	1300	26	28. —	—	114	—	—	153. —	158. —	775. —	—	775. —
Leimiswyl	1	—	—	1	243	189	15	25	180	7	7. —	—	58	—	—	60. —	20. —	904. —	—	904. —
Aarwangen	1	—	—	1	138	79	136	60	1040	52	—	—	—	—	—	—	15. —	80. —	—	80. —
Wynau	1	—	—	1	200	68	60	30	500	10	3. 50	40	65	—	—	105. —	55. —	268. —	—	268. —
Rohrbach	1	1	—	—	95	—	12	17	52	1	—	—	—	—	—	3. 25	3. 25	95. —	—	95. —
Madiswyl	2	—	—	1	304	1252	25	—	800	20	56. —	50	50	—	—	140. —	50. —	800. —	—	800. —
Melchnau	1	—	—	1	250	870	118	65	860	16	15. —	—	—	—	—	100. —	100. —	1,300. —	—	1,300. —
Untersteckholz	1	1	—	—	40	—	30	80	40	5	—	—	20	—	—	20. —	—	40. —	—	40. —
Lotzwyl	3	—	—	1	355	345	110	40	900	—	—	—	40	—	50	90. —	50. —	700. —	—	700. —
Gondiswyl	1	—	—	1	70	50	—	—	—	—	5. —	—	—	—	—	6. —	6. —	60. —	—	60. —
Schwarzhäusern	1	—	—	1	—	154	10	20	126	3	—	—	—	—	—	—	—	155. —	20. —	175. —

Bibliothekkreis	Zahl der Schulkreise, die dazu gehören	Bibliothek			Angabe der Bände		Benutzung				Abonnementsbetrag für Erwachsene	Beiträge				Total-Einnahmen im Betriebsjahr	Jährliche Ausgaben	Vermögen		
												Gemeinde		Private						
		Jugend-	Volks-	Jugend- u. Volks-	Jugendbibliothek	Volksbibliothek	Zahl d. Schüler	% der Schüler	Jährlich ausgeliehene Bände	per Woche		Regelmässig	Im Berichtsjahr	Regelmässig	Im Berichtsjahr			Bücherwert	Bibliothekfonds	Total
											Fr. Rp.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr. Rp.	Fr. Rp.	Fr. Rp.	Fr. Rp.	Fr. Rp.
Wangen.																				
Wiedlisbach	1	—	—	1	501	785	40	22	1163	20	—	20	20	—	—	38. 45	50. 10	1,315. —	—	1,315. —
Heimenhausen	1	—	—	1	150	500	26	60	350	10	—	—	—	—	—	—	50. —	1,000. —	—	1,000. —
Oschwand	1	—	—	1	216	673	52	68	700	13	15. —	—	—	—	—	15. —	15. —	650. —	—	650. —
Bettenhausen	1	—	—	1	—	500	80	—	400	50	—	—	—	—	—	—	—	500. —	—	500. —
Neuhaus	1	—	—	1	120	200	28	—	300	6	4. —	—	—	—	—	4. —	—	300. —	—	300. —
Önz	1	1	—	—	160	—	35	70	350	—	—	20	—	—	—	—	20. —	160. —	—	160. —
Grasswyl	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Oberbipp	1	—	—	1	228	280	6	10	1000	20	—	20	20	—	—	48. 70	25. —	508. —	—	508. —
Farnern	1	1	—	—	132	—	20	30	104	20	—	—	—	—	—	—	—	61. —	—	61. —
Wangen	1	1	—	—	383	—	87	35	705	44	—	50	—	—	—	50. —	50. —	766. —	—	766. —
Inkwyl	1	1	—	—	180	—	23	60	239	4	—	—	—	—	—	—	—	180. —	—	180. —
Wangenried	1	—	—	1	60	140	3	13	40	—	6. —	—	—	—	—	7. —	—	200. —	50. —	250. —
Herzogenbuchsee	1	1	—	—	306	—	110	30	1110	20	—	40	—	—	—	40. —	40. —	600. —	—	600. —
Niederbipp	1	—	—	1	—	514	—	—	300	15	—	—	20	—	—	—	—	514. —	150. —	664. —
Seeberg	1	—	—	1	150	140	50	80	500	10	10. —	50	—	—	—	50. —	50. —	600. —	—	600. —
Röthenhach-Wanzwyl	1	1	—	—	130	—	40	—	90	6	—	30	50	—	—	50. —	50. —	139. —	—	139. —
Fraubrunnen																				
Bätterkinden	2	—	—	1	150	300	62	51	520	10	42. —	50	50	—	—	92. —	100. —	900. —	—	900. —
Fraubrunnen	3	—	—	1	200	700	8	8	80	2	—	—	—	—	—	—	—	720. —	—	720. —
Jegenstorf	7	—	—	1	226	838	206	25	2060	40	41. —	100	100	—	—	153. 10	197. 35	1,064. —	—	1,064. —
Limpach	1	—	—	1	88	64	42	84	230	23	12. —	—	44	—	—	56. —	44. —	228. —	12. —	240. —
Münchenbuchsee	5	—	—	1	322	850	65	25	2500	50	75. —	150	250	—	—	342. 30	315. 98	1,300. —	—	1,300. —
Utzenstorf	1	1	—	—	476	—	96	60	647	19	—	—	—	—	—	—	—	476. —	—	476. —
Wyler	1	—	—	1	120	200	40	100	500	12	15. —	—	—	—	—	15. —	13. 50	320. —	—	320. —
Büren.																				
Arch	1	—	—	1	224	223	22	30	208	4	—	—	—	—	—	—	40. 25	447. —	—	437. 25
Leuzigen	1	—	—	1	110	198	30	29	1100	50	—	50	50	—	—	50. —	50. —	924. —	—	924. —
Büren	2	—	—	1	250	220	138	69	762	20	14. —	—	50	—	—	64. —	49. —	235. —	37. —	272. —
Diessbach	1	—	—	1	150	340	50	25	430	21	24. —	—	86	—	—	110. —	91. —	735. —	—	735. —
Lengnau	1	1	—	—	270	—	65	10	900	19	—	—	200	—	30	230. —	—	1,080. —	—	1,080. —
Pieterlen	2	—	—	1	177	199	40	43	282	6	4. 50	—	70	—	—	92. 25	84. 50	1,500. —	—	1,500. —
Rütti	1	—	—	1	116	130	62	74	450	8	16. —	—	48	—	—	64. —	20. —	900. —	—	900. —
Wengi	2	—	—	1	500	600	11	25	226	5	31. 50	—	—	—	35	35. 50	23. 80	550. —	—	550. —
Oberwyl	1	1	—	—	50	—	—	—	—	—	—	—	76	—	—	76. 45	—	80. —	—	80. —
Nidau.																				
Ägerten	1	1	—	—	211	—	58	16	585	14	—	—	7	—	—	7. 20	7. 20	211. —	30. —	241. —
Schwadernau	1	1	—	—	230	—	90	25	200	15	—. 50	5	15	—	—	15. —	15. —	345. —	—	345. —
Gottstatt	3	—	—	1	396	—	39	25	710	14	5. 70	40	40	—	—	45. 70	45. 70	396. —	—	396. —
Madretsch	1	1	—	—	258	—	283	100	258	230	—	100	100	—	120	220. —	220. —	435. —	—	435. —
Nidau	1	—	—	1	350	750	95	90	1100	55	—	100	100	—	—	120. —	150. —	2,200. —	400. —	2,600. —
Täuffelen	5	—	—	1	183	115	45	25	900	25	—	—	40	—	—	40. —	40. —	298. —	—	298. —
Hermrigen	2	—	—	1	100	22	20	25	430	8	12. —	—	—	—	11	23. —	19. 60	244. —	—	244. —
Tüscherz	1	—	—	1	100	50	15	50	120	6	2. —	—	—	—	—	2. —	—	120. —	7. 30	127. 30
Walperswyl	2	—	—	1	—	280	—	—	581	11	—	50	50	4	4	53. 90	60. —	280. —	—	280. —
Twann	1	—	—	1	412	955	34	22	284	6	22. 50	50	50	—	—	80. —	92. —	2,418. —	50. —	2,468. —
Laupen.																				
Laupen	1	—	—	1	200	300	60	—	1000	20	25. —	60	—	—	—	85. —	110. —	900. —	—	900. —
Dicki	1	—	—	1	207	79	50	100	250	12	—	—	—	—	—	1. —	—	250. —	21. —	271. —
Frauenkappelen	1	—	—	1	105	55	30	—	400	30	10. —	—	20	—	5	38. 40	38. 40	320. —	—	320. —
Mühleberg	6	—	—	1	265	500	10	—	550	10	51. —	—	—	—	—	51. —	45. —	535. —	—	535. —
Neuenegg	4	—	—	1	290	630	51	—	—	—	—	20	—	—	—	35. 30	13. —	460. —	—	460. —
Ferenbalm	2	—	—	1	220	130	42	84	724	14	8. —	—	—	—	—	8. —	—	420. —	—	420. —
Münchenwyler	1	1	—	—	75	—	39	95	700	20	—	—	—	—	—	—	—	112. 50	—	112. 50
Golaten	1	—	—	1	120		18	43	520	10	16. —	—	—	—	15	32. 10	30. —	216. —	—	216. —
Wyleroltigen	1	—	—	1	400	483	21	47	612	12	30. —	15	—	—	—	48. —	75. 64	706. 40	—	706. 40
Aarberg.																				
Aarberg	1	—	—	1	480	1369	75	50	1284	25	33. —	200	—	100	—	362. 21	330. —	4,000. —	—	4,000. —
Bargen	1	1	—	—	100	—	100	—	1100	25	—	—	40	—	10	50. —	50. —	150. —	—	150. —
Kappelen	2	—	—	1	—	250	2	—	64	2	2. 25	—	—	—	—	2. 25	—	125. —	—	125. —
Kallnach	1	—	—	1	140	320	50	60	800	15	35. —	30	—	—	—	65. —	65. —	920. —	—	920. —
Niederried	1	—	—	1	50	140	12	60	245	5	17. —	—	20	—	—	37. —	37. —	285. —	—	285. —
Lyss	1	—	—	1	368	625	61	60	2500	48	82. —	150	—	—	—	240. 40	271. 35	2,483. 50	—	2,483. 50

Bibliothekkreis	Zahl der Schulkreise, die dazu gehören	Bibliothek: Jugend-	Bibliothek: Volks-	Bibliothek: Jugend- u. Volks-	Angabe der Bände: Jugendbibliothek	Angabe der Bände: Volksbibliothek	Benutzung: Zahl d. Schüler	Benutzung: % der Schüler	Benutzung: Jährlich ausgeliehene Bände	Benutzung: per Woche	Abonnementsbetrag für Erwachsene	Beiträge: Gemeinde: Regelmässig	Beiträge: Gemeinde: Im Berichtsjahr	Beiträge: Private: Regelmässig	Beiträge: Private: Im Berichtsjahr	Total-Einnahmen im Berichtsjahr	Jährliche Ausgaben	Vermögen: Bücherwert	Vermögen: Bibliothekfonds	Vermögen: Total
											Fr. Rp.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr. Rp.	Fr. Rp.	Fr. Rp.	Fr. Rp.	Fr. Rp.
Hardern	1	1	—	—	110	—	12	—	130	3	—	10	—	—	—	10. —	10. —	150. —	—	150. —
Wyler	1	—	—	1	120	130	80	89	446	9	3. 10	10	—	—	—	15. 50	15. 10	375. —	—	375. —
Schüpfen	4	—	—	1	265	761	110	55	339	8	72. —	100	—	—	—	222. —	222. —	2,828. 50	—	2,828. 50
Grossaffoltern	1	1	—	—	550	—	20	33	200	4	—	—	—	—	—	—	—	82. 50	—	82. 50
Vorimholz	1	1	—	—	178	—	50	94	545	30	4. 50	—	25	—	110	139. 50	135. —	267. —	—	267. —
Dieterswyl	1	1	—	—	52	—	46	90	330	10	—	—	20	—	—	20. —	20. —	66. 80	—	66. 80
Erlach.																				
Erlach	1	—	—	1	240	1850	58	68	326	29	76. —	60	—	—	—	136. —	120. —	—	—	—
Gampelen	1	1	—	—	170	—	30	—	—	24	—	—	—	—	—	1. 25	—	306. —	—	306. —
Ins	1	—	—	1	180	50	70	64	500	25	1. 05	20	—	—	—	21. 05	21. 05	161. —	—	161. —
Müntschemier	1	1	—	—	102	—	45	83	340	11	—	—	—	—	—	—	—	81. 60	—	81. 60
Brüttelen	1	—	—	1	335		—	70	362	7	1. 10	—	—	—	—	1. 10	—	—	—	—
Siselen	1	—	—	1	96	51	70	—	525	10	—	—	—	—	—	—	—	294. —	—	294. —
Finsterhennen	1	—	—	1	70	100	—	—	—	—	—	—	20	—	—	20. —	—	170. —	—	170. —
Vinelz	1	1	—	—	216	—	47	100	521	26	4. 10	20	—	—	—	24. 10	17. 07	259. —	—	259. —
Tschugg	1	—	—	1	104	167	27	73	232	11	—	—	—	—	—	—. 95	—	271. —	—	271. —
Neuenstadt.																				
Neuenstadt	1	1	—	—	252	—	98	71	1715	47	—	20	20	—	—	20. —	20. —	555. —	—	555. —
Nods	1	1	—	—	150	—	30	37	100	20	—	20	20	—	—	20. —	36. —	300. —	—	300. —
Diesse	1	—	1	—	—	1090	—	—	1040	20	29. —	30	30	—	—	48. —	58. —	4,360. —	—	4,360. —
Lamboing	1	—	1	—	—	405	43	100	120	2	6. —	—	—	—	—	6. —	—	1,600. —	—	1,600. —
Prêles	1	—	—	1	55	90	25	50	30	1	5. —	—	—	—	—	5. —	16. —	218. —	—	218. —
Biel.																				
Biel	1	—	1	—	—	16000	—	—	8000	150	630. —	500	500	100	100	1,230. —	1,200. —	16,000. —	1,438. —	17,438. —
Bözingen	1	—	—	1	188	212	80	50	1260	35	2. —	50	50	50	50	100. —	100. —	1,000. —	—	1,000. —
Leubringen	1	—	—	1	—	381	11	30	153	3	7. —	50	50	—	—	57. —	50. —	381. —	—	381. —
Vingelz	1	1	—	—	26	—	10	100	—	—	—	—	20	—	—	20. —	20. —	52. —	—	52. —
Courtelary.																				
Corgémont	1	—	—	1	482	1364	117	83	2240	43	27. —	100	100	—	220	347. —	362. —	3,692. —	—	3,692. —
Cortébert	1	—	—	1	488	482	24	28	992	19	40. —	60	60	—	—	109. —	76. —	2,910. —	—	2,910. —
Courtelary	1	—	1	—	—	850	5	5	1500	30	35. —	—	50	—	50	135. —	135. —	1,700. —	50. —	1,750. —
Cormoret	1	—	—	1	—	1366	—	—	1352	30	32. —	30	30	—	—	70. —	59. —	2,732. —	50. —	2,782. —
Orvin	1	—	—	1	100	700	50	58	—	70	70. —	80	80	—	—	150. —	150. —	800. —	—	800. —
Péry	2	—	—	1	100	950	90	100	1174	70	30. —	—	—	—	20	50. —	50. —	1,200. —	—	1,200. —
Renan	1	—	—	1	—	1662	30	33	1839	35	51. —	50	50	—	—	101. —	89. —	4,155. —	—	4,155. —
Les Convers	1	1	—	—	239	—	36	77	232	6	3. —	20	20	—	—	72. —	44. —	1,195. —	—	1,195. —
La Ferriére	2	1	—	—	67	—	43	65	114	2	—	—	—	—	—	—	—	134. —	—	134. —
St. Immer	1	1	—	—	120	—	221	42	1243	31	—	50	50	—	—	50. —	50. —	360. —	—	360. —
„ „	1	—	1	—	—	3,050	—	—	—	70	400. —	150	150	—	—	550. —	500. —	7,625. —	—	7,625. —
Villeret	1	—	—	1	96	1,053	42	35	1680	32	67. —	50	100	—	—	165. —	150. —	2,872. —	—	2,872. —
Sonceboz	1	1	—	—	420	—	66	60	595	12	21. —	50	50	—	—	81. —	42. —	1,050. —	—	1,050. —
Sonvillier, Dorf	1	1	—	—	407	—	89	65	2775	75	—	30	30	—	—	30. —	33. —	814. —	—	814. —
„ Montagne du Droit	1	1	—	—	126	—	17	53	425	17	—	20	20	—	—	20. —	30. —	233. —	—	233. —
La Chaux-d'Abel	1	—	—	1	92	44	6	23	40	2	—	10	20	—	—	20. —	12. —	92. —	—.	92. —
Tramelan-dessus	1	1	—	—	581	—	41	16	742	20	—	100	100	—	—	100. —	78. —	1,162. —	—	1,162. —
Tramelan-dessous	1	—	—	1	—	1383	20	17	—	30	65. —	50	50	—	—	124. —	138. —	4,841. —	277. —	5,118. —
Plagne	1	—	—	1	180	460	18	61	1836	36	—	—	40	—	—	40. —	—	1,920. —	—	1,920. —
Vauffelin	2	—	—	1	50	110	10	40	405	12	—	50	50	—	—	50· —	50. —	480. —	—	480. —
Romont	1	1	—	—	180	—	10	50	120	5	—	—	20	—	—	20. —	40. —	540. —	—	540. —
Münster.																				
Malleray	1	1	—	—	308	—	112	65	200	56	—	300	100	—	—	100. —	281. 47	770. —	—	770. —
Champoz	1	—	—	1	325	—	10	50	234	4	9. 20	50	50	—	—	59. 20	29. 20	975. —	—	975. —
Pontenet	1	1	—	—	615	—	14	50	165	3	4. 25	60	50	—	—	54. 25	—	1,966. 85	54. 25	2,021. 10
Courrendlin	1	—	—	1	323	—	65	100	339	6	21. 90	200	130	—	—	151. 90	152. 50	861. —	—	861. —
Choindez	—	1	—	—	96	—	50	92	806	16	—	—	70	—	70	140. —	136. 40	230. —	3. 60	233. 60
Vellerat	1	1	—	—	40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	70. —	—	70. —
Court	1	1	—	—	646	—	23	20	748	14	35. 80	—	—	—	—	35. 80	—	1,938. —	75. 50	2,013. 50
Sorvilier	1	1	—	—	80	243	30	75	100	25	50. —	—	—	—	—	147. —	119. —	1,100. —	—	1,100. —
Grandval	1	—	1	—	—	587	27	87	445	8	9. 25	—	—	—	—	20. 10	18. 42	587. —	—	587. —
Crémines	1	1	—	—	139	148	31	68	478	9	4. —	—	—	—	—	4. —	2. —	861. —	2. —	863. —
Lajoux	1	1	—	—	118	—	15	21	320	6	6. —	—	—	—	—	6. —	15. —	212. 40	26. 75	185. 65
Mervelier	1	1	—	—	115	—	35	84	200	4	—	—	—	—	—	—. 85	—	115. —	15. 70	130. 70
Münster	1	1	—	—	980	2500	60	30	300	25	143. 50	100	100	—	—	258. 75	272. 35	4,447. 30	—	4,447. 30
Roche	1	—	1	—	—	236	—	—	55	1	—	—	—	—	—	—	—	354. —	—	354. —

Bibliothekkreis	Zahl der Schulkreise, die dazu gehören	Bibliothek: Jugend-	Bibliothek: Volks-	Bibliothek: Jugend- u. Volks-	Angabe der Bände: Jugendbibliothek	Angabe der Bände: Volksbibliothek	Benutzung: Zahl d. Schüler	Benutzung: % der Schüler	Benutzung: Jährlich ausgeliehene Bände	Benutzung: per Woche	Abonnementsbetrag für Erwachsene	Beiträge: Gemeinde: Regelmässig	Beiträge: Gemeinde: Im Berichtsjahr	Beiträge: Private: Regelmässig	Beiträge: Private: Im Berichtsjahr	Total-Einnahmen im Berichtsjahr	Jährliche Ausgaben	Vermögen: Bücherwert	Vermögen: Bibliothekfonds	Vermögen: Total
											Fr. Rp.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr. Rp	Fr. Rp.	Fr. Rp	Fr. Rp.	Fr. Rp.
Sornetan	1	—	1	—	—	850	—	—	—	13	17. 50	—	50	—	—	65. —	—	2,550. —	—	2,550. —
Tavannes	1	1	—	—	293	—	97	87	1125	28	—	50	50	—	—	60. —	37. 25	586. —	—	586. —
Saules	1	1	—	—	550	826	17	68	1254	24	58. 40	12	12	—	—	170. 15	146. 53	3.751. 55	851. 67	4,603. 22
Delsberg.																				
Boécourt	1	—	—	1	109	221	32	60	330	6	10. 20	50	50	—	—	60. 20	47. 65	990. —	35. 60	1,025. 60
Bassecourt	1	—	—	1	442	—	94	60	416	8	—	—	—	—	—	5. 70	44. 47	1,547. 60	—	1,547. 60
Courfaivre	1	—	—	1	128	—	57	71	24	1	—	—	—	—	—	1. 20	—	384. —	13. —	397. —
Courtételle	1	—	—	1	112	84	59	49	184	12	—	—	—	—	—	7. 50	7. 50	490. —	—	490. —
Courroux	1	1	—	—	48	—	46	100	—	—	—	—	—	—	—	—	—	144. —	—	144. —
Vicques	1	—	—	1	218	—	23	70	290	5	17. 14	25	25	—	—	43. 50	43. 50	479. —	—	479. —
Delsberg	1	1	—	—	598	—	129	62	849	21	—	25	25	—	—	—	—	1,196. —	—	1,196. —
„	—	—	—	1	57	108	79	—	1553	25	67. —	—	190	—	5	262. —	262. —	666. —	—	666. —
Soyhières	1	1	—	—	55	—	30	60	23	1	—	—	—	—	—	20. —	20. —	34. 50	—	34. 50
Glovelier	1	—	—	1	80	133	31	30	150	20	—	—	50	—	—	50. —	50. —	426. —	—	426. —
Montsevelier	1	—	—	1	90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	225. —	—	225. —
Pleigne	1	1	—	—	306	—	35	97	1004	19	4. 80	—	45	—	—	49. 80	45. —	612. —	4. 80	616. 80
Movelier	1	1	—	—	131	—	24	100	120	5	—	—	110	—	12	122. —	50. —	353. 70	—	353. 70
Bourrignon	1	1	—	—	200	—	17	85	300	10	—	—	—	—	—	—	30. —	280. —	—	280. —
Ederschwyler	1	—	—	1	30	40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	56. —	—	56. —
Undervelier	1	—	—	1	195	—	66	100	568	10	—	—	31	—	—	31. 30	15. 65	390. —	—	390. —
Soulce	1	—	—	1	90	—	18	75	444	11	—	—	50	—	85	135. —	135. —	270. —	—	270. —
Vermes	1	—	—	1	36	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	108. —	—	108. —
Rebeuvelier	1	—	—	1	362	210	30	79	—	7	—	—	—	—	—	—	—	629. 20	—	629. 20
Laufen.																				
Blauen	1	1	—	—	106	—	12	75	196	9	—	—	11	—	20	30. 80	30. 80	106. —	—	106. —
Brislach	1	1	—	—	55	—	34	—	55	17	—	5	—	—	—	—	—	27. 50	—	27. 50
Burg	1	1	—	—	156	—	20	60	210	10	—	—	50	—	—	50. —	50. —	234. —	—	234. —
Duggingen	1	—	—	1	313	105	45	82	992	25	—	40	40	—	—	40. —	40 —	869. 90	—	869. 90
Grellingen	1	1	—	—	310	—	65	46	800	20	—	—	50	—	—	50. —	50. —	558. —	—	558. —
Laufen	1	1	—	—	311	—	60	—	757	18	—	50	50	50	50	100. —	96. 30	306. —	50. —	356. —
Liesberg	1	1	—	—	120	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	250. —	—	250. —
Nenzlingen	1	1	—	—	130	—	33	100	790	15	—	—	—	—	—	—	—	19. 50	—	19. 50
Zwingen	1	1	—	—	152	—	92	—	473	43	—	—	—	—	—	—	—	76. —	—	76. —
Freibergen.																				
Les Bois	1	1	—	—	300	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	750. —	20. —	770. —
Les Enfers	1	—	—	1	140	80	23	100	1600	40	—	30	160	—	—	160. —	160. —	220. —	—	220. —
Epauvillers	1	1	—	—	50	—	28	100	130	3	—	—	—	—	—	—	—	125. —	—	125. —
Epiquerez	1	—	—	1	83	30	10	100	170	4	—	—	80	—	—	80. —	80. —	508. —	—	508. —
Peuchapatte	1	1	—	—	69	—	9	100	25	1	—	—	165	—	—	165. —	165. —	165. —	—	165. —
Pommerats	1	1	—	—	38	—	22	100	120	3	—	—	47	—	—	47. —	47. —	167. —	—	167. —
Saignelégier	1	1	—	—	40	—	18	40	200	5	—	—	50	—	—	50. —	—	60. —	—	60. —
Soubey	1	1	—	—	55	—	10	55	400	10	—	—	—	—	—	—	—	110. —	—	110. —
Montfaucon	1	1	—	—	100	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	250. —	—	250. —
Pruntrut.																				
Alle	1	—	—	—	695	—	22	27	800	16	20. —	—	28	—	—	47. 70	33. 15	2,641. —	14. —	2,655. —
Beurnevésin	1	1	—	—	110	—	4	25	320	8	6. 80	—	20	—	8	34. 60	7. 80	115. —	—	115. —
Boncourt	1	—	—	—	218	90	20	39	285	7	—	20	125	—	—	125. —	20. —	1,078. —	100. —	1,178. —
Bonfol	1	1	—	—	153	—	44	35	800	20	—	—	—	—	—	—	—	300. —	—	300. —
Charmoille	1	1	—	—	117	—	25	50	800	20	—	—	—	—	—	5. —	—	351. —	100. —	451. —
Chevenez	1	1	—	—	96	—	10	25	27	1	—. 40	—	—	—	—	—. 40	—	144. —	7. —	151. —
Cornol	1	1	—	—	67	—	40	50	264	6	4. 30	40	25	—	—	29. 30	25. —	301. —	17. —	318. —
Lugnez	1	1	—	—	82	—	9	33	75	2	—	—	—	—	—	—	—	246. —	—	246. —
Montenol	1	1	—	—	60	—	4	100	40	1	—	—	—	—	—	—	—	120. —	—	120. —
Montmelon	1	1	—	—	35	—	10	77	120	3	—	—	32	—	—	31. 50	31. 50	105. —	—	105. —
Ocourt	1	1	—	—	96	—	10	62	240	6	—	—	—	—	—	—	—	192. —	—	192. —
Pruntrut	1	1	—	—	1000	—	150	60	3000	75	—	200	200	—	—	200. —	200. —	2,500. —	—	2,500. —
Vendlincourt	1	—	—	1	203	160	54	55	393	10	—	50	—	—	—	—. 55	—	1,004. —	5. —	1,009. —
Cœuve	1	1	—	—	60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	150. —	—	150. —
Courchavon	1	1	—	—	60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	150. —	—	150. —
Courtemaiche	1	1	—	—	60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	150. —	—	150. —
Miécourt	1	1	—	—	60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	150. —	—	150. —
Montignez	1	1	—	—	60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	150. —	—	150. —
Rocourt	1	1	—	—	60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	150. —	—	150. —
St. Ursitz	1	1	—	—	120	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	300. —	—	300. —

III. Mittelschulen.

(Siehe Tabelle VII.)

A. Allgemeiner Teil.

1. Patentprüfungen für Sekundarlehrer.

	Geprüft.	Patentiert.
a. In *Bern*, Nachprüfung am 21. und 22. Juli 1899	7	7
Nachprüfung am 28. Okt. 1899	1	1
Ordentliche Patentprüfung vom 12. bis 17. März 1900:		
Für vollständige Patente, Lehrer	28	24
„ „ „ Lehrerinnen	5	5
„ Fähigkeitszeugnisse, Lehrer	5	4
„ „ Lehrerinnen	7	7
b. In *Pruntrut* vom 17. bis 19. April 1900:		
Für vollständiges Patent, Lehrer	1	1
„ Fähigkeitszeugnisse, „	3	3
„ „ Lehrerin	1	1
Total	58	53

2. Maturitätsprüfungen.

a. In litterarischer Richtung.

	Geprüft.	Promoviert.
1. *Pruntrut,* vom 31. Juli bis 5. August 1899, Kantonsschüler . .	9	9
2. In *Burgdorf,* vom 11. bis 18. September 1899, Schüler des dortigen Gymnasiums	6	6
3. In *Bern,* vom 14. bis 21. September 1899:		
a. Schüler des städtischen Gymnasiums	27	21
b. Schüler des freien Gymnasiums	15	14
4. In *Bern,* vom 23. bis 28. März 1900:		
II. Examen:		
a. Schüler des städtischen Gymnasiums	6	6
b. Schüler des freien Gymnasiums	1	1
Total	64	57

b. In realistischer Richtung.

1. In *Pruntrut,* vom 31. Juli bis 5. August 1899	2	2
2. In *Burgdorf,* vom 11. bis 18. September 1899	2	2
3. In *Bern,* vom 14. bis 19. September 1899	10	9
4. In *Bern,* am 28. März 1900 .	1	1
Total	15	14

c. Für Handelsschüler.

In *Bern,* vom 15. bis 22. März 1900:		
Schüler des städtischen Gymnasiums	4	4

d. Für Notariatskandidaten.

1. In *Bern,* am 14. Oktober 1899	5	5
2. In *Bern,* am 14. April 1900 .	6	2
Total	11	7

Lehrmittel.

Deutsche Kommission. Die Kommission hielt im Berichtjahrs 3 Sitzungen ab. Sie beschäftigte sich hauptsächlich mit der Prüfung der Manuskripte zu einem 3. Band von Edingers Lesebüchern. Dieser, bearbeitet von Dr. K. Fischer in Bern und Dr. Stickelberger in Burgdorf, wird unter Berücksichtigung der Anträge der Kommission dem Druck übergeben.

Französische Kommission. Im Berichtsjahr fanden zwei Sitzungen statt. In der ersten erörterte die Kommission den Plan eines neuen Lesebuches für die unteren Sekundarschulklassen. Die zweite Sitzung war der Prüfung des Manuskriptes von M. Marchand gewidmet, welches gemäss dem adoptierten Plan ausgearbeitet war. Das Werk wurde der Direktion des Unterrichtswesens als obligatorisches Lehrmittel empfohlen, und es hat denn auch schon der Vertrieb des Buches durch den staatlichen Lehrmittelverlag begonnen.

Im Berichtsjahr wurde *eine neue zweiklassige Sekundarschule* in Lengnau errichtet. Neue Klassen sind geschaffen worden: in Bern an der Knaben- und an der Mädchensekundarschule, in Biel am Progymnasium und an der Mädchensekundarschule, in Langnau und in Büren. In Erlach wurde der Unterricht im Italienischen und in Niederbipp derjenige im Englischen eingeführt.

Die Erneuerung der sechsjährigen Garantieperiode fand statt für die Sekundarschulen in Wimmis, Schwarzenburg, Münster und Vendlincourt.

Die Aufbesserung der Lehrerbesoldungen an den Mittelschulen nahm auch im Berichtsjahr ihren erfreulichen Fortgang.

Stipendien. Nach erfolgter üblicher Bekanntmachung meldeten sich für Mittelschulstipendien (nach § 5 des Gesetzes vom 27. Mai 1877) 147 Schüler und Schülerinnen aus 28 Schulanstalten; bewilligt wurden 87 Stipendien im Betrage von Fr. 6575. Die Stipendien betragen Fr. 50 bis Fr. 200, im Durchschnitt Fr. 75. 57. Zurückerstattet wurden drei Stipendien im Betrage von Fr. 262. 50.

Aus dem *Mushafenfonds* wurden stiftungsgemäss an das *städtische Gymnasium in Bern* ausgerichtet: 5 Stipendien à Fr. 60, 7 Stipendien à Fr. 100 und 11 Stipendien à Fr. 80, total 23 Stipendien mit Fr. 1880; ferner wurden bezahlt die Hälfte von 57 Freiplätzen mit Fr. 1605. Aus dem *Schulseckelfonds* wurde an die Schülerreisen ein Beitrag von Fr. 1750 geleistet.

Pensionen wurden im Rechnungsjahr an 26 gewesene Lehrer und Lehrerinnen im Gesamtbetrage von Fr. 31,604. 15 ausgerichtet. Neu bewilligt wurden zwei Pensionen.

Die Handelsklassen der städtischen Mädchensekundarschule in Bern zählten 76 Schülerinnen, nämlich die I. Klasse in zwei Parallelklassen 34, die II. Klasse ebenfalls in zwei Parallelklassen 42. Im Frühling 1900 traten 38 neue Schülerinnen ein. Vom 22. bis 24. März 1900 fanden die *Diplomprüfungen* statt, geleitet von Grossrat Demme als Delegierter der hierseitigen Direktion; es beteiligten sich daran 34 Schülerinnen, welche alle das Diplom erhielten; die meisten fanden sofort Anstellung. Fünf Schülerinnen bezogen Mittelschulstipendien im Betrage von Fr. 325.

Die Handelsklasse der Mädchensekundarschule von Biel zählte dieses Jahr 28 Schülerinnen.

B. Die höheren Mittelschulen.

1. Gymnasium der Stadt Bern. Als neues Mitglied wurde in die Schulkommission gewählt: Prof. Dr. Stein. Rektor Dr. G. Finsler erhielt einen Ruf als Rektor des Zürcher Gymnasiums, liess sich aber bestimmen, seine Dienste auch fernerhin dem Gymnasium Bern zu erhalten.

Leider hat die Anstalt den Tod zweier tüchtiger Lehrer zu verzeichnen, des Geschichtslehrers Dr. Maag und des Klassenlehrers Hans Räz. An Stelle des letztern wurde gewählt Heinrich Richard, Lehrer an der Übungsschule in Hofwyl. Die Schule verliessen Dr. Zeller, der durch Dr. Hans Rothenbühler ersetzt wurde und auf Frühling 1900 Dr. Andreas Fischer.

Die Parallelklasse III D. wurde wieder aufgehoben.

Im Sommer fand wegen des eidgenössischen Sängerfestes eine Verlängerung der Ferien um eine Woche statt.

Aus der *Handelsschule* sind 32 Schüler ausgetreten, wovon einer aus der I. Klasse, die übrigen aus Klasse II bis IV.

Klassenbestand:

Klasse	VIII	VII	VI	V	IV	III	II	Ia	Ib	Total
Progymnasium	99	95	112	91	—	—	—	—	—	397
Handelsschule	—	—	—	—	39	18	8	4	—	69
Realschule . .	—	—	—	—	22	15	19	8	10	74
Litterarschule .	—	—	—	—	35	30	17	21	27	130
	99	95	112	91	96	63	44	33	37	670

Total 30 Klassen mit 47 Lehrern. Ein Schüler des Progymnasiums starb infolge eines Unfalls.

Für die aus der obersten Klasse der Handelsabteilung austretenden Schüler haben wir auf das Gesuch der Schulkommission hin und mit Genehmigung des eidgenössischen Handelsdepartementes für den Frühling 1900 an Stelle der bisherigen Schlussprüfungen versuchsweise eine Handelsmaturität angeordnet. Im neuen Jahr wird nun die Sache grundsätzlich geregelt werden.

Am Kadettencorps der Stadt Bern beteiligten sich von 381 Schülern 151 oder 40 %.

2. Gymnasium Burgdorf. Das Schuljahr hat einen durchaus ruhigen und normalen Verlauf genommen. Der Lehrerbestand erlitt keine Veränderungen, auch war der Gesundheitszustand von Lehrern und Schülern ein guter.

Eine Änderung wurde für die neueren Sprachen getroffen. Da in den unteren Klassen die Mehrzahl der Schüler der realistischen Abteilung angehört und mit Abschluss der Quarta aus der Anstalt austritt, hielt man es für angezeigt, den Beginn des Englischunterrichts von Klasse IV auf Klasse V zu verlegen; zugleich wurde für Klasse IV ein Italienischkurs neu eingeführt. Die Litterarschüler sind nicht gehalten, die neu eingeführten Kurse zu besuchen.

Für den projektierten Schulhausneubau ist durch Gemeindebeschluss vom 27. Mai 1899 ein geeignetes Grundstück erworben worden. Die Inangriffnahme des Baues hat aber noch nicht stattfinden können.

Klassenbestand:

Klasse	VIII	VII	VI	V	IV	III	II	Ia	Ib	Total
Litterarabteilung	38	34	26	6	6	20	6	7	6	—
Realabteilung				27	20	3	8	4	2	—
	38	34	26	33	26	23	14	11	8	213
Im Vorjahr	33	30	29	27	35	14	14	10	18	210

Dazu sieben Hospitanten.

Auch in diesem Jahr weisen Bibliothek und Sammlungen einen erfreulichen Zuwachs auf.

Das Kadettencorps von Burgdorf hatte einen Bestand von 193 Kadetten, wovon 139 dem Progymnasium angehörten und 54 der Primarschule.

3. Kantonsschule Pruntrut. Es fanden im Lehrkörper verschiedene Veränderungen statt. Pfarrer Kiener, protestantischer Religionslehrer und Paul Rolli, Lehrer für Französisch und die alten Sprachen verliessen die Schule. Letzterer wurde ersetzt durch Dr. Alexander Favrot von Pruntrut. Der Mathematiklehrer Eduard Meyer, von 1875 bis 1893 Rektor der Schule, wurde seinem Wirkungskreis durch den Tod entrissen. An seine Stelle trat Lucien Lièvre von Courtemaiche.

Klassenbestand:

Klasse	VIII	VII	VI	V	IV	III	II	Ia	Ib	Total
Litterarabteilung	40	47	37	12	5	14	9	7	9	—
Realabteilung				26	16	12	6	10	2	—
	40	47	37	38	21	26	15	17	11	252

Dazu sechs Hospitanten.

Das Kadettencorps zählte 148 Schüler.

Schülerzahl und Schulzeit an den Mittelschulen während des Schuljahres 1899/1900.

Tabelle VI.

	Mittelschulen.	Zahl der Klassen.	Schülerzahl. Knaben.	Mädchen.	Total.	Total Schulstunden.	Entschuldigte Absenzen nach Stunden.	Unentschuldigte Absenzen nach Stunden.	Zahl der Bussen.	Anwesenheiten in %.	Bemerkungen.
	Progymnasien:										
1	Thun	5	132	—	132	1336	2,134	43	43	98,6	
2	Biel	14[1]	376	—	376	1369	10,773	186	186	97,85	[1] Parallelklassen in II—V und 5 französischen Klassen.
3	Neuenstadt	5	72	—	72	1323	1,036	88	88	98,8	
4	Delsberg	5	103	—	103	1361	3,173	685	685	96,6[2]	[2] 2 langandauernde Kranheitsfälle.
	Sekundarschulen:										
1	Meiringen	3	35	37	72	1343	874	49	49	98,95	
2	Brienz	2	34	24	58	1260	1,554	414	414	97,54	
3	Grindelwald	2	31	30	61	1303	1,533[3]	145[3]	145[3]	95,56	[3] Angaben der Unterklasse fehlen.
4	Lauterbrunnen	2	17	21	38	1272	1,327	273	81	96,7	
5	Unterseen	2	23	23	46	1330	973	763	—	97,25	
6	Interlaken	8[4]	109	92	201	1501	7,194	86	86	97,5	[4] 5 Knaben- und 3 Mädchenklassen.
7	Frutigen	2	28	25	53	1350	2,090	783	103	96,1	
8	Saanen	2	37	10	47	1219	1,040	350	89	97,5	
9	Zweisimmen	2	18	8	26	1148	410	246	246	96,41	
10	Erlenbach	2	19	24	43	1161	1,228	65	65	97,35	
11	Wimmis	2	28	25	53	1240	2,523	409	409	95,5[5]	[5] 5 Schülerinnen längere Zeit krank.
12	Oberhofen	2	22	26	48	1260	1,353	129	129	97,5	
13	Hilterfingen	2	24	27	51	1127	875	339	37	97,94	
14	Thun, Mädchen	5	—	149	149	1328	4,205	24	24	98,3	
15	Thierachern	2	32	19	51	1294	849	278	278	97,9	
16	Steffisburg	3	59	26	85	1208	2,007	406	406	96,8	
17	Belp	2	19	19	38	1194	1,385	93	93	96,8	
18	Thurnen	2	19	17	36	1265	1,119	417	417	96,7	
19	Schwarzenburg	2	22	23	45	1284	963	88	—	98,14	
20	Bern, Knaben	16[6]	453	—	453	1282	9,971	1275	1275	98,0	[6] 11 Parallelklassen.
21	Bern, Mädchen	31[7]	—	879	879	1260	25,113	16	16	97,09	[7] 23 Sek.-Kl., hiervon sind 18 Parallelkl., 4 Handelskl., wovon 2 Parallelkl., 3 Seminar- und 1 Fortbildungsklasse.
22	Ütligen	2	36	31	67	1110	3,028	416	416	95,34	
23	Worb	3	52	28	80	1278	853	192	192	98,5	
24	Biglen	2	22	23	45	1305	741	213	213	97,6	
25	Höchstetten	3	55	29	84	1236	2,955	657	657	96,75	
26	Münsingen	2	30	27	57	1315	1,717	221	221	97,4	
27	Oberdiessbach	2	35	17	52	1353	921	498	498	98	
28	Signau	2	39	26	65	1239	1,611	219	219	97,4[8]	[8] Viele Krankheitsf., besond. im Winter.
29	Langnau	5	96	70	166	1272	5,152	46	46	97,6[9]	[9] Influenzafälle.
30	Zollbrück	2	29	22	51	1253	1,677	331	331	96,87[10]	[10] Influenzafälle.
31	Lützelflüh	2	34	30	64	1304	2,203	269	269	97	
32	Sumiswald	2	40	28	68	1284	1,746	246	26	97,58	
33	Wasen	2	16	18	34	1194	708	188	188	97,8	
34	Huttwyl	3	51	37	88	1320	1,803	21	21	98,4[11]	[11] Influenzafälle.

	Mittelschulen.	Zahl der Klassen.	Schülerzahl. Knaben.	Mädchen.	Total.	Total Schulstunden.	Entschuldigte Absenzen nach Stunden.	Unentschuldigte Absenzen nach Stunden.	Zahl der Bussen.	Anwesenheiten in %.	Bemerkungen.
35	Kleindietwyl . .	2	29	25	54	1213	1,843	474	474	96,3	
36	Langenthal	9[12]	135	115	250	1185	6,137	197	197	97,86[12]	
37	Herzogenbuchsee .	5	113	48	161	1233	4,740	267	267	97,5[13]	
38	Wangen	2	31	23	54	1260	711[14]	167[14]	167[14]	97,5	
39	Niederbipp . . .	2	37	19	56	1224	633	153	153	98,86	
40	Wiedlisbach . . .	2	42	24	66	1236	1,989	133	133	97,6[15]	
41	Koppigen	2	21	17	38	1266	441	359	359	98,33	
42	Wynigen	2	27	9	36	1243	1,794	306	86	95,75[16]	
43	Burgdorf, Mädchen	5	—	124	124	1243	3,312	—	—	97,72[17]	
44	Kirchberg . . .	4	48	35	83	1463	2,441	38	8	98,1[18]	
45	Utzenstorf	2	27	31	58	1172	673	424	36	98,5	
46	Bätterkinden . .	2	28	24	52	1209	1,008	182	182	97,85	
47	Fraubrunnen . .	2	26	14	40	1255	1,092	275	275	97,4	
48	Jegenstorf . . .	2	34	26	60	1255	1,683	234	234	97,5[19]	
49	Münchenbuchsee .	3	58	41	99	1230	2,336	63	12	98,1[20]	
50	Laupen	2	25	15	40	1292	594	80	80	98,7[21]	
51	Mühleberg . . .	2	22	20	42	1272	1,464	683	683	88,58[22]	
52	Schüpfen	2	26	24	50	1170	1,134	338	338	97,72	
53	Lyss	3	50	45	95	1257	2,304	444	444	97,7[23]	
54	Aarberg	3	52	22	74	1196	2,427	158	158	96,6	
55	Büren	2	53	28	81	1196	1,687	216	216	98[24]	
56	Erlach	3	36	30	66	1208	1,723	424	424	97,3	
57	Ins	2	22	27	49	1156	1,819	240	240	96,2	
58	Twann	2	31	17	48	1353	940	498	498	97,77	
59	Nidau	3	40	47	87	1312	656	298	93	99,23	
60	Biel, Mädchen . .	15[25]	—	386	386	1217	14,573	283	283	96,5	
61	Neuenstadt, Mädchen	5	—	71	71	1360	1,632	7	7	98,3	
62	Corgémont . . .	2	30	25	55	1386	2,141	850	850	96,7[26]	
63	St. Immer, Knaben	5	186	—	186	1338	8,596	1241	1241	96,8	
64	St. Immer, Mädchen	7[27]	—	236	236	1386	10,302	240	240	95,88	
65	Ober-Tramlingen .	3	53	42	95	1417	2,088	572	572	98,15[28]	
66	Tavannes	2	27	28	55	1281	1,185	631	631	94,36[29]	
67	Münster	3	36	38	74	1314	3,485	203	203	96,1[30]	
68	Delsberg, Mädchen	4	—	109	109	1299	7,409	621	621	94,22[31]	
69	Bassecourt . . .	2	26	23	49	1350	1,906	662	662	98[32]	
70	Pruntrut, Mädchen	6	—	129	129	1412	6,255	578	578	96,9	
71	Vendlincourt . .	2	26	29	55	1262	3,425	2027	2027	92,28[33]	
72	Saignelégier . . .	2	26	31	57	1312	2,393	175	175	96[34]	
73	Laufen	3	43	24	67	1268	1,786	1655	1655	95,57[35]	
74	Grellingen . . .	2	21	12	33	1273	1,375	530	530	95,5[36]	
	Total	290	3734	3923	7657						
	Bestand im Jahr 1898/99	281	3640	3817	7457						
	Differenz	+ 9	+ 94	+106	+200						

12 4 Parallelklassen; 10 Schüler längere Zeit krank.
13 Viele Krankheitsf. im Winter.
14 Sommerhalbj. fehlt.
15 2 langandauernde Krankheitsfälle.
16 Ein Schüler längere Zeit krank. Viele Krankheitsfälle.
17 Influenzafälle.
18 2 Schülerinnen längere Zeit krank.
19 Influenzafälle.
20 Eine Schülerin längere Zeit krank.
21 2 langandauernde Krankheitsfälle.
22 Langandauernde Krankheit einer Schülerin.
23 Langandauernde Krankheit mehrerer Schüler.
24 2 Schüler viele Wochen lang krank.
25 Davon sind 4 deutsche Parallelklassen, 5 franz. Kl. und 1 Handelskl.
26 Ein Schüler längere Zeit krank.
27 Worunter zwei Parallelklassen.
28 Influenza. Mehrere langandauernde Krankheitsfälle.
29 Mehrere Krankheitsfälle im Winter.
30 Viele Krankheitsf.
31 Mehrere Krankheitsfälle.
32 Zahlreiche Krankheitsf. im Winter.
33 Influenza und mehrere langandauernde Krankeitsfälle.
34 Mehrere Krankheitsf. im Winter.
35 Zwei andauernde Krankheitsfälle.
36 2 Schüler u. 1 Schülerin lange krank.

IV. Hochschule.

Personalmitteilungen. Das Rektorat führte im Sommersemester Prof. Dr. Strasser, im Wintersemester Prof. Dr. Brückner.

Der Lehrkörper erlitt im abgelaufenen Jahr wesentliche Veränderungen. Nachdem schon am 19. April 1899 die Hochschule den Tod von Dr. Daniel Jonquière, seit 1856 ausserordentlicher Professor für Materia medica, seit 1866 Honorarprofessor zu betrauern hatte, sollten im Winter mehrere um das bernische wissenschaftliche Leben hochverdiente Professoren ihrem Wirkungskreis durch den Tod entrissen werden. Am 25. Januar 1900 starb der Senior der evangelisch-theologischen Fakultät Dr. Eduard Müller im Alter von nahezu 80 Jahren. Derselbe lehrte seit 1859 als Privatdocent, seit 1863 als ordentlicher Professor für praktische Theologie an der Universität mit grossem Erfolg und setzte seine Thätigkeit mit hingebendem Eifer bis unmittelbar vor seinem Hinscheide fort. — Am 1. März erlitt die Hochschule einen weitern Verlust durch den Tod von Dr. Albert Zeerleder, seit 1880 ordentlicher Professor für deutsches Privatrecht mit Einschluss der Rechtsgeschichte, Kirchenrecht und Encyklopädie des Rechts. Der Verstorbene hat sich um das einheimische Rechtsleben in besonderer Weise verdient gemacht durch Herausgabe der Zeitschrift des bernischen Juristenvereins. — Am 11. März erfolgte wiederum ein Todesfall: es verstarb Dr. Emil Blösch, seit 1885 Privatdocent, seit 1891 ausserordentlicher Professor für neuere Kirchengeschichte. Derselbe bekleidete seit 1879 auch das Amt des Oberbibliothekars der Stadtbibliothek und genoss den Ruf eines vorzüglichen Kenners der bernischen, speciell kirchlichen Geschichte.

Aus dem Lehrkörper schied ferner aus Dr. Xaver Gretener, ordentlicher Professor für Strafrecht und Strafprozess, welcher im Frühling 1900 einem Ruf an die Universität Breslau folgte. Der ordentliche Professor für Civilprozessrecht, Alexander Reichel, gab im Herbst 1899 wegen seines Übertrittes in den Verwaltungsdienst seine ordentliche Professur auf, behielt aber mit dem Titel eines Honorarprofessors einen Lehrauftrag für Civilprozess sowie Betreibungs- und Konkursrecht.

Zum ordentlichen Professor für praktische Theologie an Stelle von Professor Müller sel. wurde Pfarrer Gottlieb Joss in Herzogenbuchsee gewählt; zum ausserordentlichen Professor für deutsches Privatrecht mit Einschluss der Rechtsgeschichte wurde Privatdocent Dr. Max Gmür befördert.

Für eine neue Amtsdauer von sechs Jahren wurden bestätigt: Prof. Dr. R. Steck, Prof. Dr. H. Strasser, Prof. Dr. W. Zimmermann, Prof. H. Berdez, Prof. Dr. Ph. Woker.

Die venia docendi wurde erteilt an Lic. theol. Wilhelm Hadorn, Pfarrer in Köniz, für neutestamentliche Theologie. Dr. Karl Geiser, Privatdocent der philosophischen Fakultät, erhielt einen Lehrauftrag für bernische Rechtsgeschichte an der juristischen Fakultät. — Auf die venia docendi leisteten Verzicht Dr. Otto Opet von Berlin und Dr. W. Schmidt von Durlach.

Unter der Studentenschaft kamen drei Todesfälle vor: cand. chem. Felix Herstein, stud. chem. Hermann Feuz und stud. phil. Hans Wolf.

Das 65. Stiftungsfest der Hochschule fand am 18. November 1899 statt. Der Rektor Prof. Brückner sprach über das Thema: Die schweizerische Landschaft einst und jetzt.

Bei diesem Anlass wurde der Doktortitel honoris causa erteilt: auf Antrag der katholisch-theologischen Fakultät an Pfarrer Leopold Goetz in Passau und Vikar A. P. Chrétien in Genf; auf Antrag der juristischen Fakultät an Bundesrat Deucher; auf Antrag trag der philosophischen Fakultät an Louis Rollier, in Zürich.

Ehrungen. Der Senat überreichte auf Wunsch der evangelisch-theologischen Fakultät eine Glückwunschadresse an die evangelische Landeskirche in Siebenbürgen bei Gelegenheit der Einweihung eines Denkmals für den Bischof Teutsch. Der Einladung der Berliner Akademie der Wissenschaften zur Teilnahme an deren 200jährigem Jubiläum wurde durch Delegation der Professoren Brückner, Rektor, und Eugen Huber entsprochen, welche eine kunstvoll angefertigte Adresse überreichten.

Hochschulneubau, Institute. Seit dem für den Hochschulneubau grundlegenden Beschlusse des Grossen Rates vom 27. Dezember 1898, welcher die Erstellung des Gebäudes auf der grossen Schanze nach dem Projekt von Hodler und Joss vorsieht, ist man mit Ausarbeitung der detaillierten Pläne und Beschlussfassung über die nötigen Installationen beschäftigt. Die baldige Inangriffnahme des Baues ist im Interesse der Universität dringend zu wünschen.

In Bezug auf die projektierte Verschmelzung der Hochschul- mit der Stadtbibliothek ist ein entscheidender Schritt noch nicht gethan, da erst der Entscheid darüber abgewartet werden muss, was für Bauten die Stadt auf dem Hochschulareal errichten will.

Im Berichtsjahr wurde das neue Poliklinikgebäude beim Inselspital eröffnet, worin auch die Staatsapotheke ihre Unterkunft fand.

Die Bibliothek von Professor Hagen sel. wurde durch Zusammenwirken der Regierung, des Senates der Hochschule, der philosophischen Fakultät und der Stadtbibliothek für die Hochschul- und für die Stadtbibliothek erworben.

Schenkungen. Durch letztwillige Verfügung der am 24. November 1899 verstorbenen Frau Luise Lenz-Heymann, von Zell, Grossherzogtum Baden, die schon im Jahr 1889 den christkatholischen Stipendienfonds gegründet hatte, wurden zwei weitere hochherzige Schenkungen gemacht. Die Besitzung Oranienburg in Bern fiel an den Staat, und es wurde daraus, beziehungsweise aus dem beim Verkauf zu erzielenden Kaufpreis dem Willen der Erblasserin gemäss die Ferdinand Luise Lenz-Stiftung geschaffen, die den

Zweck hat, an mittellose Frauen und Mädchen der Schweiz, welche Medizin, Pharmacie oder Chemie studieren, Stipendien zu verabfolgen. Die zweite Zuwendung bestand in einem Legat von Fr. 33,000 an die altkatholische Fakultät der Hochschule. Der Regierungsrat konstituierte dasselbe zur Lenz-Stiftung der katholisch-theologischen Fakultät, christkatholischer Stammfonds; sie soll der finanziellen Sicherung der genannten Fakultät dienen, aber erst zur Verwendung gelangen, wenn das Kapital noch weiter angewachsen ist.

Die Hallersche Preismedaille erhielt auf Antrag der medizinischen Fakultät Dr. Fritz de Quervain aus Bern, Arzt in Chaux-de-Fonds.

Preisaufgaben und Preise. Von den akademischen Preisaufgaben wurden zwei gelöst: 1. diejenige der juristischen Fakultät, lautend: „Die schweizerische Eisenbahnrente, rechtlich und wissenschaftlich dargestellt und verglichen mit verwandten Institutionen anderer Länder" durch Ernst Haffter, cand. jur., gekrönt mit einem 1. Preis; 2. diejenige für den Lazaruspreis, lautend: „Wesen und Geschichte der Theorie des Mikro- und Makrokosmus" durch Adolf Meyer, cand. phil.

Für schriftliche Seminararbeiten sind Preise verteilt worden:

1. Im Seminar für Volkswirtschafts- und Konsularwesen	1	Preis
2. Im deutschen Seminar, neudeutsche Abteilung	2	Preise
3. Im romanischen Seminar, neufranzösische Abteilung	1	Preis
4. Im englischen Seminar	1	„
5. Im historischen Seminar	1	„
6. Im philosophischen Seminar	5	Preise
7. Im mathematischen Seminar	3	„
Total	14	Preise

Doktorpromotionen. Gestützt auf die Prüfungen fanden folgende Promotionen statt:

	Doktoren	Durchgefallen
1. Evangelisch-theologische Fakultät	—	—
2. Katholisch-theologische Fakultät	—	—
3. Juristische Fakultät	18	—
4. Medizinische Fakultät	20	3
5. Philosophische Fakultät	44	7
Total	82	10

Ergebnisse der wissenschaftlichen Prüfungen.

	Kandidaten.	Promoviert oder patentiert.
1. Erstes Examen für das protestantische Predigtamt	8	7
2. Staatsexamen	10	10
3. Erste Prüfung für das christkatholische Predigtamt	2	2
4. Staatsexamen	1	1
Übertrag	21	20
5. Aufnahme in das römisch-katholische Predigtamt gestützt auf eine Prüfung	1	1
6. Erste Prüfung für Notariatskandidaten	12	8
7. Staatsprüfung für Notare	8	8
8. Theoretische Prüfung für Fürsprecher	9	7
9. Staatsexamen für Fürsprecher	11	9
10. Diplomprüfung für das höhere Lehramt	7	7
11. Eidgenössische Medizinalprüfungen:		
Naturwissenschaftliche für Ärzte	26	22
Anatomisch-physiologische für Ärzte	12	9
Fachprüfung für Ärzte	21	20
Pharmaceutische Gehülfenprüfung	5	5
Total	133	116

Akademische Vorträge. Dieselben fanden im Winter jeweilen Donnerstag abends im Grossratssaale statt und erfreuten sich eines sehr guten Besuches. Es beteiligten sich daran 5 Professoren und 4 Privatdocenten. Der Staat leistete an die Kosten einen Beitrag von Fr. 200.

Seminarien.

1. Evangelisch-theologisches Seminar, in 5 Abteilungen.

a. Altes Testament. Im Sommer wurde mit 14 Teilnehmern Exodus Kap. 1—14 gelesen und erklärt, im Winter mit 23 Teilnehmern Jesaja Kap. 56—66.

b. Neues Testament. Im Sommer wurde mit 9 Teilnehmern das Markusevangelium gelesen und besprochen, im Winter mit 11 Teilnehmern die Apokalypse des Johannes, sowie mit 8 Teilnehmern die Thessalonicherbriefe.

c. Kirchengeschichte. Im Sommer 6 Teilnehmer, mit welchen die Kirchengeschichte des Mittelalters repetiert und Einhards Leben Karls des Grossen gelesen wurde. Im Winter mit 11 Teilnehmern Repetition der Geschichte des Reformationszeitalters und Kenntnisnahme bedeutender Schriften desselben.

d. Systematische Theologie. Im Sommer mit 14 Teilnehmern vergleichende Behandlung von Schleiermachers Reden über die Religion in ihren verschiedenen Auflagen, im Winter mit 11 Teilnehmern Prüfung einer Anzahl altkirchlicher Schriften: Brief an Diognet, Tertullian: de testimonio animæ, Cyprian: de unitate ecclesiæ, Anselm: Cur deus homo, auf ihren dogmatischen Inhalt.

e. Praktische Theologie. Im Sommer wurden mit 14 Teilnehmern Predigten und Katechisationen veranstaltet und beurteilt, im Winter desgleichen mit 12 Teilnehmern.

2. Romanisches Seminar. Die Übungen waren die nämlichen wie in früheren Jahren, im Sommer exegetische, vorwiegend mündliche, sich an den Text des corpus juris anschliessende, im Winter praktische, vorwiegend schriftliche, an Hand der Jheringschen Sammlung von Rechtsfällen aus dem Leben.

3. Germanistisches Seminar. Im Sommer beschäftigten sich die 4 Teilnehmer mit ausgewählten Gebieten des deutschen Privatrechts, wobei Vorträge über einschlägige Stoffe gehalten wurden, im Winter mit der Lektüre der wichtigsten Quellen der deutschen Rechtsgeschichte.

4. Seminar für Volkswirtschaftslehre und Konsularwesen. Im Sommer wurden in der praktischen Sektion die Sklavenbefreiung und die Leibeigenschaft, sowie gewisse moderne Formen des Feudalismus nach der ökonomischen Seite hin behandelt, in der theoretischen Sektion eine Anzahl socialpädagogischer Werke aus der Zeit der französischen Revolution durchgenommen.

Im Winter fanden ausschliesslich praktische Übungen statt, die schweizerische handelspolitische Themata und die Frage der Konsularreform zum Gegenstand hatten.

5. Deutsches Seminar. Im Sommer wurden althochdeutsche Sprachdenkmäler gelesen und erklärt und Arbeiten über altdeutsche Handschriften der Stadtbibliothek besprochen. Im Winter bildete Altsächsisch (Genesis) den regelmässigen Lesestoff; Übungen an mittelhochdeutschen und schweizerdeutschen Texten schlossen sich an. Die Teilnehmerzahl betrug 3 bis 5.

6. Romanisches Seminar. *a. Altfranzösisch-italienische Abteilung.* Im Sommer wurden mit 6 Teilnehmern altfranzösische Romanzen und Pastourellen (nach der Ausgabe von K. Bartsch) erklärt, woran sich Auseinandersetzungen litterarhistorischen Inhalts knüpften, ferner mit 8 Teilnehmern Übungen über französische Verslehre abgehalten. An den im Wintersemester vorgenommenen altfranzösischen Übungen wurde Aucassin et Nicolete gelesen, in den italienischen Übungen, mit 15 Teilnehmern mehrere Canti aus Dantes Inferno übersetzt und interpretiert.

b. Die neufranzösische Abteilung wurde im Sommer von 35, im Winter von 56 Studierenden besucht. Wöchentlich fanden grammatikalische und stilistische Übungen statt, wozu noch schriftliche Arbeiten und literarhistorische Repetitionen kamen.

7. Englisches Seminar. Im altenglischen Seminar wurden im Sommer und Winter Chaucers Canterbury-Tales gelesen und erklärt. Im neuenglischen Seminar wurde im Winter Shakespeares Tempest zu Ende gelesen, im Sommer Hamlet angefangen. Daran schlossen sich Vorträge über einzelne Kapitel der Litteraturgeschichte. Zahl der Teilnehmer: Im Sommer 12, im Winter 9.

8. Philologisches Seminar. *Proseminar:* Im Sommer wurden ausgewählte Gedichte des Horaz und Lukians Ikaromenippos, im Winter das I. Buch von Cäsars bellum civile und die Gesänge I, III und IV, V. 1—289 von Homers Odyssee gelesen. Es beteiligten sich im Sommer 5 und 4, im Winter 4 und 2 Studierende.

Seminar: Im Sommer wurde mit 6 Studenten der Alpenübergang Hannibals nach den Berichten des Polybius und Livius behandelt. Im Winter wurden einesteils mit 6 Studierenden ausgewählte Epigramme des Martialis, anderenteils mit 3 Studierenden die pseudoxenophontische Schrift über das Staatswesen der Athener gelesen.

9. Historisches Seminar. Die Sektion für *allgemeine Geschichte* zählte im Sommer 48, im Winter 52 Mitglieder. In der Abteilung für Quellenkunde wurde die Historiographie des 12.—15. Jahrhunderts behandelt; den Übungen in der praktisch-pädagogischen Abteilung wurden zu Grunde gelegt im Sommer die Geschichte der römischen Kaiserzeit, im Winter die Geschichte der französischen Revolution und ausgewählte Kapitel aus dem ganzen Gebiete der allgemeinen Geschichte.

In der Abteilung für *Schweizergeschichte* wurden im Sommer mit 5 Teilnehmern Vertragsübungen abgehalten, sodann mit 7 Teilnehmern die ältesten Geschichtsquellen St. Gallens (vita sancti Galli, Ratperti casus) gelesen und interpretiert. Im Winter wurde an Hand der Originalakten die Geschichte des Waldshutervertrages behandelt, in einer zweiten Abteilung die wichtigsten Bünde und Verträge des schweizerischen Mittelalters gelesen.

10. Philosophisches Seminar. Im Sommer wurde Leibnizens Monadologie, im Winter Kant's Kritik der reinen Vernunft gelesen und interpretiert. Ausserdem haben 12 Teilnehmer des Seminars Vorträge gehalten, denen Diskussionen folgten. Anzahl der Hörer im Sommer 31, im Winter 35.

11. Mathematisches Seminar. Dasselbe zählte im Sommer 4, im Winter 7 Teilnehmer. Es wechselten Vorträge der letzteren mit denen der Leiter des Seminars ab.

Kliniken.

1. Medizinische Poliklinik. Es wurden im ganzen 4207 Patienten behandelt. *a.* Ambulatorische Fälle, welche in der Wohnung behandelt wurden, gab es 2195, mit 12,913 Besuchen und zwar in der Stadt 2647, Matte 3341, Lorraine-Breitenrain 4543 und Mattenhof-Länggasse 2382. Von den Patienten verstarben 84. *b.* Konsultationen. Solche wurden in der Zahl von 3826 an 2012 Patienten erteilt, wovon 1457 aus der Stadt. Die Konsultationen werden seit November 1899 statt viermal wöchentlich nunmehr täglich abgehalten. Die ambulatorischen Fälle haben gegen das Vorjahr zugenommen, ebenso die konsultativen.

2. Chirurgische Poliklinik. In den Sprechstunden wurden 968 Patienten behandelt, wovon 632 aus der Stadt, 179 aus dem Amtsbezirk Bern und 157 von auswärts. Dazu kamen über 600 Zahnextraktionen. Die ambulatorischen, zu Hause behandelten Fälle sind in der Zahl derjenigen der medizinischen Poliklinik inbegriffen.

3. Augenpoliklinik. Es kamen 2317 Patienten zur Behandlung.

4. Laryngologisch-otiatrische Poliklinik. Im verflossenen Jahre wurden in der laryngologisch-otiatrischen Poliklinik 917 neue Patienten behandelt und etwa 5000 Konsultationen erteilt. Die Krankenfrequenz an den drei poliklinischen Tagen Dienstag, Donnerstag und Samstag schwankte zwischen 20 und 50 Patienten. Immerhin zeigte sich, dass besonders auf dem Lande die Konsultationsstunden noch nicht genügend bekannt sind, so dass viele Patienten an den Zwischentagen erschienen. Die auffallend gestiegene Krankenfrequenz ist den guten Einrichtungen der neuen Poliklinik zuzuschreiben, welche die rasche Besorgung der Kranken und die klinische Verwertung des reichen Materials sehr erleichtern. Die laryngoskopischen Kurse wurden jeweilen von 18 bis 25 Studierenden besucht, die Poliklinik selbst zählte 14 bis 20 Praktikanten.

Das Asyl des Inselhülfsvereins im Burgerspital leistete gute Dienste, und ein zu seinen und der unbemittelten poliklinischen Patienten Gunsten von einer Anzahl von Damen Berns abgehaltener Theeabend ergab einen Hülfsfonds von Fr. 3718. Indessen ersetzt er nicht die so nötige klinische Abteilung, deren Bau beschlossen, aber noch nicht an die Hand genommen ist. Eine Reihe wichtiger besonders otiatrischer Operationen konnten deshalb nicht ausgeführt werden, und es leidet der immer wichtigere und anderswo in dieser Hinsicht günstiger gestellte praktische Unterricht schwer unter diesem Mangel.

5. Gynäkologische und geburtshülfliche Poliklinik. Es wurden 626 Wöchnerinnen aufgenommen, worunter 477 Kantonsangehörige, 97 aus anderen Kantonen und 52 Ausländerinnen; 511 Geburten verliefen ohne, 115 mit Kunsthülfe; 605 Wöchnerinnen konnten gesund entlassen werden. Es kamen 5 Zwillingsgeburten vor; tot geboren wurden 23 Kinder, 540 konnten gesund entlassen werden, 10 starben in den ersten Tagen. Konsultationen wurden erteilt an 553 Patientinnen, wovon 478 Kantonsangehörige, 48 aus anderen Kantonen und 27 Ausländerinnen.

6. Die Poliklinik für Kinderkrankheiten im Jennerspital. Die Frequenz ist stets eine bedeutende. Konsultationen täglich. Poliklinische Demonstrationen für die Studierenden zweimal in der Woche. Der Poliklinikfonds (vom Anstaltsvermögen getrennt) betrug auf Ende 1899 Fr. 18,373. 40, ist somit im Berichtsjahr gleich geblieben.

7. Kliniken im Inselspital. Bestand derselben im Berichtsjahre:

	Betten.	Kranke.	Pflegetage.
a. Chirurgische Klinik . .	95	1556	38,772
b. Medizinische „ . .	75	801	28,081
c. Augenklinik.	35	667	17,095
d. Dermatologische Klinik .	90	821	30,358
Total	295	3845	114,306

Institut zur Erforschung der Infektionskrankheiten. Im Ressort der Lehrthätigkeit hat bezüglich der über bestimmte Themata arbeitenden Praktikanten noch keine wesentliche Zunahme stattgefunden, wohingegen die Monatskurse sich einer allmählich zunehmenden Frequenz erfreuen, sowohl seitens der Mediziner wie der Apotheker und Chemiker.

Gegen das Vorjahr macht sich auf der Untersuchungsstation wieder eine Zunahme der erledigten Untersuchungen für Kliniken, Krankenhäuser und Spitäler geltend mit 317 Untersuchungen gegen 288. Von Diphtherieuntersuchungen für den Kanton Bern wurden durchschnittlich 75 Fälle im Monat erledigt. Die Thätigkeit des dritten Ressorts des Institutes, welches sich mit der Darstellung verschiedener Heilsera und anderer bakterio-therapeutischer Präparate befasst, hat bedeutend zugenommen, indem speciell von schweizerischen Kliniken und Ärzten ein sehr viel ausgedehnterer Gebrauch von Diphtherie- und Tetanusserum gemacht wurde und Streptococcen- und Typhusserum eine ganz ordentliche Einführungsperiode durchmachten.

Ferner wurden in diesem Jahr, um der Vollendung eines Institutes für Infektionskrankheiten einen Schritt näher zu treten, die baulichen Arbeiten für das Vaccineinstitut ausgeführt, so dass dasselbe am 1. Januar 1900 in Funktion treten konnte. Ebenso wurden die Vorarbeiten für die Pasteursche Impfstation erledigt, welche Abteilung nun auch im Jahr 1900 ihre segensreiche Thätigkeit eröffnen wird. Bezüglich der noch zu bauenden klinischen Abteilung, die das Werk abschliessen würde, sind die Verhandlungen ebenfalls so weit geführt worden, dass die Errichtung nur noch eine Frage der Zeit ist.

Hochschulbibliothek. Dieselbe verwendete auf Neuanschaffungen Fr. 8362. 90. Die Gesamtausgaben beliefen sich auf Fr. 14,060. 23. Die Einnahmen betrugen Fr. 13,880. 72, worunter ein Staatsbeitrag von Fr. 8000, Geschenke von Fr. 39, Mitgliederbeiträge von Fr. 4483. 64. Der Hochschulverein bestritt von sich aus die Besoldung des Bibliothekars, die Kosten für Heizung und Beleuchtung mit total Fr. 2088. 65.

Angeschafft wurden im Berichtsjahr 860 Bände, geschenkt 422 Bände. Da durch Rückgabe der der Kantonsschule Pruntrut gehörenden Bücher ca. 1200 Bände aus der Bibliothek ausschieden, so ist der Bücherstand gegen früher ungefähr gleich geblieben. Ausgestellte Quittungen für geliehene Bücher 5623 gegen 5421 im Vorjahre.

Lehramtsschule. Im Winter 1899/1900 waren 18 Damen und 63 Herren, total 81, eingeschrieben; davon gehörten der I. Abteilung 17 Damen und 40 Herren, der II. Abteilung 1 Dame und 23 Herren an. Die Musikschule besuchten 7 Damen und 8 Herren. Im Sommer 1900 sind eingetragen 13 Kandidatinnen und 50 Kandidaten, total 63, wovon in der I. Abteilung 13 Damen und 35 Herren. Es besuchen 8 Kandidatinnen und 8 Kandidaten die Musikschule.

Die Differenz der eingetragenen Lehramtskandidaten (18) vom Winter zum Sommer erklärt sich aus dem Umstand, dass im Frühling 1900 eine grössere Anzahl derselben das Sekundarlehrerexamen

bestanden und somit die Hochschule verlassen haben und ferner daraus, dass sich die Bewerber um ein blosses Fachlehrerpatent nicht regelmässig eintragen lassen. Das Reglement verlangt den Nachweis der Eintragung in das Register nur von den Bewerbern um ein ganzes Patent.

Botanischer Garten. Es macht sich schon seit einiger Zeit das Bedürfnis geltend, die Gebäulichkeiten des botanischen Gartens den vermehrten Anforderungen entsprechend zu vergrössern. Eine richtige Lösung dieser Angelegenheit ist aber nur möglich, wenn einmal über die Erstellung einer Parallelbrücke zur Lorrainebrücke Klarheit herrscht. Es empfiehlt sich daher, mit den Veränderungen im botanischen Garten zuzuwarten, bis in der Brückenfrage ein endgültiger Entscheid getroffen ist. Dass ein solcher in naher Zukunft erfolge, ist aber im Interesse der Anstalt sehr zu wünschen. Ein Stück Terrain in der untersten Ecke des Gartens wurde an Bierbrauer Gassner abgetreten. Ankauf und Austausch von Pflanzen und Samen fanden auch dieses Jahr in gewohnter Weise statt. Im Samenaustausch wurden erhalten 1042 Portionen von 42 botanischen Gärten und abgegeben 1708 Portionen an 52 botanische Gärten. Der Heilanstalt Heiligenschwendi, dem Kinderhort Länggasse, sowie den Schulgärten Länggasse, Friedbühl und Breitenrain wurden Pflanzen und Setzlinge geschenkt. Der vom Regierungsrat beschlossene Bezug einer Staatsgebühr für die Praktiker kam der Anstalt sehr zu statten, indem er es unter anderem ermöglichte, eine weitere Hülfskraft mit dem Ordnen der wissenschaftlichen Sammlungen zu beschäftigen. Der Staatsbeitrag belief sich ohne den Mietzins auf Fr. 11,170. 13.

Statistische Mitteilungen.

Zahl der Studierenden.

Tabelle VII.

	Sommersemester 1899.								Wintersemester 1899/1900.							
	Berner.	Schweizer aus andern Kantonen.	Ausländer.	*Summa.*	Auskultanten.	*Total.*	Darunter weibliche Studierende.	Darunter weibliche Auskultanten.	Berner.	Schweizer aus andern Kantonen.	Ausländer.	*Summa.*	Auskultanten.	*Total.*	Darunter weibliche Studierende.	Darunter weibliche Auskultanten.
Protestant. Theologie	25	6	1	32	—	32	—	—	25	5	—	30	—	30	—	—
Katholische Theologie	—	4	4	8	—	8	—	—	—	4	4	8	—	8	—	—
Recht	85	100	16	201	6	207	3	—	79	87	27	193	5	198	5	—
Medizin	71	70	106	247	2	249	87	—	80	81	133	294	3	297	114	—
Philosophie	116	70	143	329	78	407	42	34	134	70	164	368	109	477	60	51
Hochschule	297	250	270	817	86	903	132	34	318	247	328	893	117	1010	179	51
Tierarzneischule	19	23	2	44	—	44	—	—	19	23	—	42	—	42	—	—
Total	316	273	272	861	86	947	132	34	337	270	328	935	117	1052	179	51
Im Schuljahr 1898/99	290	210	195	695	109	804	84	46	317	253	246	816	96	912	117	55
Verhältnis zum Vorjahr	+26	+63	+77	+166	—23	+143	+48	—12	+20	+17	+82	+119	+21	+140	+62	—4

Total der Lehrerschaft der Hochschule.

Tabelle VIII.

	Ordentliche Professoren.	Ausserordentliche Professoren.	Honorar-Professoren.	Docenten.	Total.
Protestantisch-theologische Fakultät . . .	5	1	1	2	9
Katholisch-theologische Fakultät	4	—	—	—	4
Juristische Fakultät	8	2	2	6	18
Medizinische Fakultät	10	7	—	20	37
Philosophische Fakultät	18	8	3	17	46
Hochschule, Total	45	18	6	45	114
Tierarzneischule	5	—	—	7	12
Total	50	18	6	52	126
Im Vorjahr	50	18	5	48	121

An Stipendien wurden ausgerichtet im Schuljahr 1899/1900.

a. Hochschule Bern.

Tabelle IX.

Stipendien.	Gesamtbetrag.		Zahl der Stipendiaten.				Nach Fakultäten verteilt.					
			Total.	Kantonsbürger.	Schweizer aus andern Kantonen.	Ausländer.	Vikare.	Theologie.	Recht.	Medizin.	Philosophie.	Kunstschüler und Veterinäre.
	Fr.	Rp.										
1. Mushafenfonds	22,546	90	116	110	4	2	11	18	11	16	53	7
2. Hallersche Preismedaille .	265	—	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—
3. Christkatholischer Stipendienfonds	1,600	—	6	—	4	2	—	6	—	—	—	—
Total	24,411	90	123	111	8	4	11	24	11	17	53	7

b. Reisestipendien aus dem Schulseckelfonds.

An 4	Schüler	des	Polytechnikums Zürich	Fr. 700
„ 1	„	der	Universität Zürich	„ 150
„ 1	„	„	Kunstschule Zürich	„ 150
„ 1	„	„	„ Strassburg	„ 200
„ 1	„	„	„ Paris	„ 150
„ 1	„	„	„ Wien	„ 200
„ 1	„	„	„ London	„ 200
„ 1	„	„	„ München	„ 350
„ 1	„	„	Universität Tübingen	„ 150
„ 1	„	„	„ Lausanne	„ 150
				Fr. 2400

c. Preise aus dem Schulseckelfonds.

An 9 Studierende der Hochschule Bern für Seminararbeiten . . . Fr. 810

V. Tierarzneischule.

Von Ostern 1899 bis Ostern 1900 sind im Lehrkörper unserer Unterrichtsanstalt keine Änderungen vorgekommen; der Unterricht ist in sämtlichen Fächern programmgemäss erteilt worden. — Die Zahl der Studierenden betrug im Sommersemester 44, im Wintersemester 42. — Dieselben verteilten sich nach ihrer Heimat wie folgt:

	Sommer 1899.	Winter 1899/1900.
Aargau	1	1
Baselland	1	1
Bern	19	19
Freiburg	1	1
Genf	3	3
Graubünden	4	4
Luzern	—	1
Neuenburg	4	4
Schwyz	1	1
Tessin	2	2
Waadt	3	3
Wallis	2	2
Zürich	1	—
Luxemburg	2	—
	44	42

Die Disciplin der Studierenden gab zu keinen Bemerkungen Anlass.

In der **Anatomie** wurden an Material verbraucht: 7 Pferde, 2 Rinder, 1 Ziege, 1 Schwein und mehrere Hunde.

Zu *Operationsübungen* wurden verwendet 8 Pferde, 1 Rind, und zu *Hufbeschlagszwecken* 170 Pferdehufe.

In den **Kliniken** wurden behandelt:

Stationäre Klinik für grössere Tiere: 371 Pferde und 12 Rinder.

Konsultationsklinik: 848 Pferde und 33 Rinder.

Ambulatorische Klinik: 54 Pferde, 2066 Rinder, 5 Schafe, 240 Ziegen, 139 Schweine und 19 andere Tiere.

Klinik für kleinere Tiere: Stationär: 7 Schweine, 331 Hunde, 2 Katzen, 1 Kaninchen, 3 Stück Geflügel. Konsultativ: 1 Kalb, 10 Ziegen, 41 Schweine, 575 Hunde, 47 Katzen, 12 Kaninchen, 40 Stück Geflügel.

Im ganzen wurden behandelt: Pferde 1273, Rinder 2111, Ziegen 250, Schafe 5, Kalb 1, Schweine 187, Hunde 906, Katzen 49, Kaninchen 13, Geflügel 43, andere 19. Total: 4857.

Zur Sektion kamen: 20 Pferde und Teile von 57 Pferden, 18 Rinder und Teile von 202 Rindern, 5 Schafe, 4 Ziegen, 70 Schweine, 78 Hunde, 18 Katzen, 47 andere Tiere, zusammen 519 Fälle.

Die **Bibliothek** enthielt 1186 Werke mit 2521 Bänden. Von Prof. Hess wurde auch dieses Jahr in verdankenswerter Weise der Bibliothek eine Anzahl Tauschexemplare der Redaktion des Schweizer Archives für Tierheilkunde zugewendet.

Es wurden zu verschiedenen Malen Vorträge in landwirtschaftlichen Vereinen gehalten.

Ergebnisse der eidgenössischen Medizinalprüfungen.

	Geprüft.	Promoviert oder patentiert.
Naturwissenschaftliche Prüfung	12	9
Anatomisch-physiologische Prüfung	6	3
Fachprüfung	8	7
Total	26	19

Bei Anlass der auf 1. Mai 1900 erfolgten Umwandlung der Tierarzneischule in die veterinär-medizinische Fakultät geziemt es sich, mit Dankbarkeit der vielen tüchtigen Männer zu gedenken, die in den 32 Jahren des Bestehens der Tierarzneischule an der Heranbildung bewährter Tierärzte gearbeitet haben. Ebenso verdient das Wirken der Aufsichtskommission Anerkennung.

In betreff der von den angehenden Tierärzten zu bestehenden Maturitätsprüfungen ist durch Reglement

des h. Bundesrates vom 14. Dezember 1899 die Änderung getroffen worden, dass die bisherige Specialmaturität nur noch bis zum 1. Januar 1902 bestehen bleiben soll, dass aber nach jenem Zeitpunkt die Absolvierung eines Maturitätsexamens, wie es von den Kandidaten der übrigen medizinischen Berufsarten zu bestehen ist, gefordert werden wird.

VI. Kunst.

Bernische Kunstschule. Die im letzten Jahresbericht erwähnte Vereinigung der beiden Institute Handwerkerschule und Kunstschule zur „Bernischen Handwerker- und Kunstgewerbeschule" wurde vom Regierungsrat am 5. Juli 1899 provisorisch genehmigt und vorläufig auf 1 Jahr, vom 1. Oktober 1899 an, in Kraft erklärt.

Der Staatsbeitrag von Fr. 6000 an die Kunstschule wurde auf das neue Institut übertragen.

Akademische Kunstsammlung. Infolge des vorjährigen Ausgabenüberschusses von Fr. 1160. 70 hätte der zur Verfügung stehende Kredit nur Fr. 839. 30 betragen. Trotzdem wurde wegen der sich bietenden günstigen Gelegenheiten eine Anzahl von Erwerbungen vorgenommen, worunter besonders ein Porträt von Ribera zu nennen ist. Ferner wurden zu Ehren des verstorbenen Heraldikers Chr. Bühler photographische Reproduktionen seiner Werke angekauft. Das Gesuch der Direktion des Kunstmuseums an die Behörden, den Ankauf des doppelseitigen Altarbildes von N. Manuel durch einen Staatsbeitrag von Fr. 4000 = 1/3 des Kaufpreises zu ermöglichen, wurde vom akademischen Kunstkomitee unterstützt, und es wurde der genannte Staatsbeitrag bewilligt. Die Verhandlungen über die Restauration der alten gemalten Chorfenster in der Kirche zu Münchenbuchsee sind noch nicht zum Abschluss gelangt, doch ist eine glückliche Lösung dieser Angelegenheit zu erhoffen.

Die Ausgaben betrugen, mit Hinzurechnung des vorjährigen Deficits, Fr. 4764. 35, die Einnahmen Fr. 2007. 85, der Ausgabenüberschuss beträgt also Fr. 2756. 50. Die Wünschbarkeit der Erhöhung des Staatsbeitrages von Fr. 2000 ergiebt sich hieraus in vermehrtem Masse.

Der an das Sammelwerk der romanischen Dialekte der Schweiz: *„Glossaire des patois de la Suisse romande"* bewilligte jährliche Staatsbeitrag von Fr. 500 wurde für das Jahr 1899 ausnahmsweise auf Fr. 800 erhöht.

Die jährlichen Staatsbeiträge von Fr. 500 an das *schweizerische Idiotikon* und Fr. 300 an die *Bibliographie der schweizerischen Landeskunde* wurden in üblicher Weise ausgerichtet.

Beiträge zur Unterstützung von Kulturbestrebungen wurden aus dem Ratskredit bewilligt:

1. Der Geographischen Gesellschaft	Fr.	500. —
2. An das eidgenössische Sängerfest in Bern	„	4000. —
3. An den schweizerischen Lehrertag in Bern	„	1000. —
4. An das Centralfest des schweiz. Grütlivereins in Bern	„	1000. —
5. An das Turnerschwingfest in Neuenstadt	„	100. —
6. An das interkantonale Turnfest in Delsberg	„	100. —
Total	Fr.	6700. —

Auszug aus der Staatsrechnung pro 1899

betreffend

die Einnahmen und Ausgaben der Direktion des Unterrichtswesens.

Tabelle X.

Kredite.		Einnahmen.		Ausgaben.		Reine Ausgaben.	
Fr.		Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
33,135	A. Verwaltungskosten der Direktion und der Synode	3,239	65	35,517	55	32,277	90
652,030	B. 1. Hochschule	27,997	13	682,148	41	654,151	28
55,175	2. Tierarzneischule	21,394	88	74,840	78	53,445	90
654,100	C. Mittelschulen	6,471	20	675,319	65	668,848	45
1,786,400	D. Primarschulen	14,088	75	1,815,496	22	1,801,407	47
158,450	E. Lehrerbildungsanstalten	43,518	25	201,887	77	158,369	52
35,550	F. Taubstummenanstalten	23,424	60	58,122	67	34,698	07
28,800	G. Kunst	—	—	34,333	—	34,333	—
—	H. Bekämpfung des Alkoholismus . . .	9,000	—	9,000	—	—	—
3,403,640		149,134	46	3,586,666	05	3,437,531	59

Bern, im Juli 1900.

Der Direktor des Unterrichtswesens:

Dr. **Gobat.**

Vom Regierungsrat genehmigt am 11. August 1900.

Test. Der Staatsschreiber: **Kistler.**